



## Inhalt

<b>Der RÖDER Konzern im Überblick</b>		<b>Berichte</b>		<b>Jahresabschluss RÖDER Konzern und AG</b>	
Vorwort des Vorstandes	4	Bericht des Aufsichtsrates	6	Ertragslage Konzern	14
Aufsichtsrat und Vorstand	5	Lagebericht und Konzern- lagebericht	10	Ertragslage AG	15
				Vermögenslage Konzern	16
				Vermögenslage AG	17
				Konzernbilanz	22
				Konzern-Gewinn-und- Verlust-Rechnung	23
				Gesamtergebnisrechnung	24
				Kapitalflussrechnung	25
				Konzernerneigenkapital- veränderungsrechnung	26
				Segmentberichterstattung	28
				Konzernanhang	30
				Aufstellung des Anteilbesitzes	37
				Konzern-Anlagespiegel	40
				Bestätigungsvermerk	45

Angaben in TEUR	2007	2008	2009	2010
<b>Konzernumsatz</b>	58.255	66.875	47.176	55.433
<b>Verkauf</b>	27.508	26.272	19.275	20.529
<b>Vermietung</b>	30.747	40.603	27.901	34.904
<b>Ausland</b>	46.169	52.003	35.387	42.879
<b>Inland</b>	12.086	14.872	11.789	12.554
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	6.434	7.389	418	3.024
<b>Mitarbeiter</b>	414	483	477	512
<b>Umsatz pro Mitarbeiter</b>	141	138	99	108
<b>Eigenkapital</b>	34.829	39.365	37.999	37.787
<b>Bilanzsumme</b>	55.157	58.126	53.794	56.207

Anm.: Die Angaben entsprechen den Bilanzierungsrichtlinien nach den IFRS-Vorgaben



## Vorwort des Vorstandes

---

Liebe Aktionärinnen, Aktionäre, Partner und Freunde der RÖDER AG,

rückblickend auf die Jahre 2009 und 2010 ist es eine interessante Frage, was wir, als Management von RÖDER, als Verantwortungsträger der Wirtschaft oder einfach nur als politisch-wirtschaftlich engagierte Bürger aus den Ereignissen der letzten Jahre lernen können. Wir glauben, gelernt zu haben, dass letztendlich doch die wahren Werte zählen und das Sein eben doch mehr ist als der Schein.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat bewiesen, dass ein Haus eben nur ein Haus, ein Barrel Öl nur ein Barrel Öl und eine Aktie halt ein Anteil am Kapital eines Unternehmens ist - nicht mehr und nicht weniger. Als die Spekulationsblasen platzen, wurden alle, die den Sinn für die einfachen Realitäten verloren hatten, brutal auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Die Wirtschaft und die Gesellschaft versanken zunächst in Pessimismus.

Die Zeche zahlten in der Regel die, die sie nicht verursacht hatten.

In unserer Sicht auf das Jahr 2010 haben die eben gemachten Feststellungen aber auch ihre sehr positiven Seiten: Unabhängig von aller Zockerei bleibt ein Haus eben auch in und nach Krisenzeiten ein Haus, das Barrel Öl hat immer den gleichen Energiegehalt und eine Aktie ist ein verbrieftes Anteil an dem Potenzial eines Unternehmens, das – mit guter Substanz und guten Konzepten – schnell wieder seinen Geschäftswert entwickelt, und dies unabhängig davon, ob jemand darauf oder dagegen wettet.

RÖDER ist hierfür ein sehr gutes Positivbeispiel und hat dies im abgelaufenen Geschäftsjahr eindrücklich bewiesen. Als Anbieter in einem konjunktursensiblen Markt ist es uns 2010 gelungen, wieder tüchtig durchzustarten und einen ordentlichen Gewinn einzufahren. Statt konzeptlos Personal abzubauen, haben wir unsere Strukturen weiter klug flexibilisiert und

können so gestärkt nach vorn blicken. Aber nicht nur RÖDER, sondern sehr viele, insbesondere mittelständische Unternehmen haben sehr verantwortungsbewusst gehandelt. Selbiges gilt auch für die Arbeitnehmer und ihre Vertreter. Die Bereitschaft zum Konsens hat sich als bedeutender Standortfaktor in Deutschland bewiesen.

Der Erfolg liegt auf der Hand: Unsere Wirtschaft brummt und die Ernte wird eingefahren. Mit unseren volkswirtschaftlichen Lohnstückkosten ist Deutschland extrem wettbewerbsfähig und die Arbeitslosigkeit bewegt sich auf historisch niedrigem Niveau. Löhne und Steuereinnahmen steigen. Mit Blick auf einige südeuropäische Nachbarn kann man konstatieren, dass sich Realitätssinn und Mäßigung ökonomisch durchaus rechnen. Weniger ist manchmal eben doch mehr.

Wir hoffen, dass unsere politische Führung in diesem Sinne auch zukünftig die richtigen wirtschaftspolitischen Akzente setzt, möchten



Sommerfest des Bundespräsidenten, Berlin

uns insbesondere bei unseren Mitarbeitern, die 2010 Großartiges geleistet haben, bedanken und grüßen Sie, verehrte Aktionäre, Partner und Freunde der RÖDER AG aus Büdingen.

Im Mai 2011

- Der Vorstand -

Rüdiger Blasius

Jens Brüggemann

## Aufsichtsrat & Vorstand

### **Aufsichtsrat**

René C. Jäggi, Binningen, Schweiz  
(Vorsitzender),  
Verwaltungsratspräsident und Delegierter des  
Verwaltungsrates der GRJ AG

Dr. Hendrik Schindler, Köln  
(stellvertretender Vorsitzender),  
Rechtsanwalt bei CMS Hasche Sigle

Kurt Hitz, Zürich, Schweiz  
Investment Direktor bei Zurmont Madison  
Management AG

### **Vorstand**

Rüdiger Blasius, Ronneburg  
(Vorsitzender)

Jens Brüggemann, Gelnhausen



## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der RÖDER Zeltsysteme und Service AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Über Angelegenheiten, die nach Gesetz, Satzung oder der Geschäftsordnung für den Vorstand der Mitwirkung des Aufsichtsrates bedürfen, hat der Vorstand den Aufsichtsrat unterrichtet. Diese Angelegenheiten wurden von dem Aufsichtsrat im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen oder in außerordentlichen Sitzungen in Anwesenheit des Vorstandes behandelt. Soweit erforderlich, fasste der Aufsichtsrat hierüber Beschlüsse.

Zum Zwecke der Überwachung der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über den Gang der Geschäfte, die strategischen Entwicklungen, die Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätslage sowie die Planungen der RÖDER Zeltsysteme und Service AG und ihrer Beteiligungsgesellschaften berichten lassen. Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung wurden auch außerhalb ordentlicher Sitzungen unter den Aufsichtsrats-

mitgliedern und gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstandes. Sämtliche Beschlüsse wurden durch den Gesamtaufichtsrat gefasst. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet.

### Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2010 trat der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen: Gegenstand der ersten Sitzung vom 24.03.2010 war vor allem der Bericht des Vorstandes über das vorläufige Jahresergebnis 2009 und der Bericht über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft bis Ende Februar 2010. Berichtet wurde außerdem über die weitere Entwicklung der Tochtergesellschaft in der Türkei sowie die Gewinnung neuer Großaufträge für sportliche Events.

In der Sitzung vom 28.04.2010 (Bilanzsitzung) erläuterte der Vorstand den vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der RÖDER Zeltsysteme & Service AG zum

31.12.2009 und die jeweiligen Lageberichte. Der Vertreter des Abschlussprüfers berichtete ausführlich über Durchführung und Verlauf der Prüfung und gab dem Aufsichtsrat Gelegenheit, hierzu Fragen zu stellen. Auf dieser Grundlage prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss der RÖDER Zeltsysteme & Service AG zum 31.12.2009. Weitere Themen der Sitzung am 28.04.2010 waren u.a. die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im I. Quartal 2009 und die strategische Weiterentwicklung der RÖDER Zeltsysteme & Service AG.

In der Sitzung vom 27.08.2010 erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat nochmals eingehend die Halbjahreszahlen und die weitergehende Entwicklung bis zum August des Kalenderjahres. Weitere wichtige Tagesordnungspunkte waren u.a. die Berichte zur weiteren Entwicklung der Tochtergesellschaften in der Türkei und in China. Im Mittelpunkt der Aufsichtsratsitzung vom 16.12.2010 stand die Bestellung der Herren Rüdiger Blasius und Jens Brüggemann mit



BMW Group Junior Campus, Berlin

Wirkung ab dem 01.01.2011 auf weitere fünf Jahre als Mitglieder des Vorstandes der RÖDER Zeltsysteme & Service AG sowie die Beschlussfassung über den Abschluss neuer Vorstandsstellungsverträge mit Herrn Blasius und Herrn Brüggemann. Des Weiteren wurde eingehend die Planung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011 erörtert und sodann verabschiedet. Turnusmäßig berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung per Ende Oktober 2010, den Stand der Liquidität und strategische Erwägungen im Hinblick auf die Fortentwicklung der RÖDER-Gruppe.

Neben den vier ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates fanden in Form von Telefonkonferenzen im Geschäftsjahr 2010 zwei weitere Zusammenkünfte statt. Gegenstand der telefonischen Aufsichtsratssitzung vom 28.01.2010 war die Information des Aufsichtsrates durch den Vorstand über einen Rechtsstreit mit einem Wettbewerber. Gegenstand der zweiten telefonischen Aufsichtsratssitzung am 02.09.2010 war die Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß dem Corporate Gover-

nance Kodex und deren Anpassung an die Kodex-Änderung vom 26.05.2010.

#### **Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses**

In Ausführung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 27.08.2010 beauftragte der Aufsichtsrat die NEXIA-DHPG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-Steuerberatungsgesellschaft, Gummersbach, mit der Prüfung des Konzern- und des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Die NEXIA-DHPG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der RÖDER Zeltsysteme & Service AG sowie den Konzernabschluss und die Lageberichte für den Konzern und für die RÖDER Zeltsysteme & Service AG zum 31.12.2010 entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Jahresabschluss und Lagebericht der RÖDER Zeltsysteme & Service AG sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes, Konzernabschluss und Konzernlagebericht

sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüferin haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Diese Abschlussunterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 15.04.2011 in Gegenwart des verantwortlichen Vertreters der Abschlussprüferin ausführlich besprochen. Der Vertreter der Abschlussprüferin berichtete über die wesentlichen Fragen der Prüfung und erteilte dem Aufsichtsrat Auskünfte zu ergänzenden Fragen. Der Aufsichtsrat sah hiernach keinen Anlass zur Beanstandung. Besonders geprüft hat der Aufsichtsrat die Pflichtangaben des Vorstandes im Lagebericht der RÖDER Zeltsysteme & Service AG gemäß § 289 Abs. 4 HGB und im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB. Der Aufsichtsrat hält die Angaben des Vorstandes für vollständig und richtig und macht sie sich zu eigen.

In Übereinstimmung mit den Feststellungen in dem Prüfungsbericht der Abschlussprüferin billigte der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung den Jahresabschluss und den Kon-



zernabschluss. Der Jahresabschluss der RÖDER Zeltsysteme & Service AG zum 31.12.2010 ist damit festgestellt. Die Lageberichte und insbesondere den Ausblick des Vorstandes auf die weitere Entwicklung der RÖDER Zeltsysteme & Service AG und des Konzerns hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

#### **Vorschläge an die Hauptversammlung**

Auf Grund des erfreulichen Geschäftsverlaufs im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Vorstand entschieden, für das Geschäftsjahr 2010 wiederum eine Dividende in Höhe von EUR 3,90 je Aktie vorzuschlagen. Dem schließt sich der Aufsichtsrat an.

#### **Prüfung des Abhängigkeitsberichtes**

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat ferner den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht“) sowie den hierzu von der Abschlussprüferin erstellten gesonderten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte

Bestätigungsvermerk des Prüfungsberichtes gemäß § 313 Abs. 3 AktG lautet wie folgt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in Gegenwart des Vertreters der Abschlussprüferin diskutiert und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts. Dem zu diesem Bericht des Vorstands erstellten Prüfungsbericht der Abschlussprüferin stimmt der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

#### **Corporate Governance**

Der Aufsichtsrat misst der Einhaltung der Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodex besondere Bedeutung bei. Aus diesem Grund sind Abweichungen von dem Kodex eingehend mit dem Vorstand erörtert und von dem Aufsichtsrat darauf hin geprüft worden, ob sie sachlich geboten sind. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG war dementsprechend Gegenstand einer telefonischen Aufsichtsratssitzung am 02.09.2010, in der Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung an die Kodex-Änderungen vom 26.05.2010 anpassten. Diese Neufassung wurde sodann von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam verabschiedet und veröffentlicht.

#### **Risikofrüherkennungssystem**

Der Aufsichtsrat hat sich in den turnusmäßigen Sitzungen regelmäßig von dem Vorstand über die Effizienz der in der RÖDER Gruppe bestehenden Systeme zu Risikofrüherkennung und Risikomanagement sowie die Ergebnisse der internen Revision berichten lassen. Gemeinsam mit dem Vorstand hat er die Möglichkeiten zur



A1 Beach Volleyball Grand Slam, Klagenfurt

weiteren Verbesserung des Systems erörtert und Vorschläge gemacht. Nach Auffassung des Aufsichtsrates sind die Systeme geeignet, um Gefahren für die Gesellschaft rechtzeitig erkennbar werden zu lassen und angemessen auf solche Gefahren zu reagieren.

#### Rückblick und Ausblick

Der positive Trend, der sich bereits zu Beginn des Jahres 2010 andeutete, hat sich bei der RÖDER Zeltsysteme & Service AG im gesamten Geschäftsjahr voll entfaltet. Wie das Betriebsergebnis von EUR 3,7 Mio. zeigt, hat die Gesellschaft die negativen Auswirkungen der Finanzkrise überwunden und befindet sich wieder in einer positiven Entwicklung. Dies ist umso erfreulicher, als der Veranstaltungsmarkt sich entgegen der sonstigen Entwicklung nur langsam erholt und viele Wettbewerber der RÖDER Zeltsysteme & Service AG weiter mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten kämpfen. Dank der soliden Finanzierungsstruktur, der hohen Eigenkapitalquote und vor allem durch die überzeugende Qualität ihrer Produkte ist die RÖDER Zeltsysteme & Service AG weiter-

hin eine nationale und internationale Größe im Markt für Großzelte und hat auch in diesem Jahr wieder namhafte neue Aufträge für sportliche Großereignisse werben können. Das letzte Geschäftsjahr hat wieder gezeigt, dass der wichtigste Faktor für die positive wirtschaftliche Entwicklung der RÖDER Gruppe ihre engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Mit ihrem weltweiten Einsatz stellen sie sicher, dass RÖDER Zelte überall den Maßstab für Qualität und Dienstleistung im Zeltbau bilden. Der Aufsichtsrat dankt daher vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der RÖDER Gruppe sowie dem Vorstand für ihre großartige Leistung und die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Frankfurt, im April 2011  
Der Aufsichtsrat

René C. Jäggi  
Vorsitzender

Dr. Hendrik Schindler  
Stellv. Vorsitzender



## Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010

### Gliederung

Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der RÖDER Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft, Büdingen-Wolferborn, für das Geschäftsjahr 2010 folgt den Gliederungsempfehlungen des vom Deutschen Standardisierungsrat erlassenen Rechnungslegungsstandard Nummer 15 „Lageberichterstattung“.

1. Geschäft und Strategie
2. Ertragslage
3. Finanzlage
4. Vermögenslage
5. Nachtragsbericht
6. Risikobericht
7. Corporate Governance / Bericht zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB
8. Die Aktie
9. Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
10. Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB
11. Prognosebericht
12. Versicherung des Vorstandes gem. § 289 Abs. 1 Satz 5 bzw. § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Die Ausführungen zum RÖDER Konzern beziehen sich auf den Konzernabschluss der RÖDER Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft, der seit dem 31. Dezember 2005 nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), aufgestellt wird. Die Angaben zum Jahresabschluss der RÖDER Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft betreffen den nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschluss der RÖDER AG.

### 1. Geschäft und Strategie

Die RÖDER Zeltsysteme und Service AG hat ihren Sitz in Büdingen-Wolferborn, ca. 30 Autominuten östlich von Frankfurt im ländlichen Bereich in zentraler Lage in Deutschland mit verkehrsmäßig guten Anbindungen an die Nord-, Süd-, Ost- und Westautobahnen. Der Gegenstand des Unternehmens bzw. der Beteiligungen der RÖDER AG sind die Entwicklung, die Herstellung, der Vertrieb und die Vermietung von Zelten, temporären Hallen und Zubehör für Großveranstaltungen, Präsentationen oder jede Art von zeitlich begrenzten Raumbedarfen. Der Tätigkeitsbereich der Gesellschaft

erstreckt sich auf das Inland und schwerpunktmäßig auf das Ausland.

Die RÖDER-Gruppe versteht sich als mittelständisch flexibler Spezialist in diesem internationalen, sehr stark polarisierten Nischenmarkt. Neben einem guten Dutzend international bedeutender Anbieter in der Größenordnung von mehr als EUR 50 Mio. Umsatz besteht der Markt insbesondere aus einer enormen Anzahl kleiner Zelt- und Raumdienstleister. Allein in Deutschland, einem der reifsten Märkte für Zeldienstleistungen, schätzen wir die Anzahl dieser kleinen Anbieter auf deutlich mehr als 3.000 Unternehmen. Diese Vielzahl von kleineren Unternehmen wird zum Großteil von einigen wenigen Systemherstellern mit Zeltmaterial beliefert, die häufig selbst ebenfalls im Dienstleistungsgeschäft für Großprojekte tätig sind.

Die RÖDER Zeltsysteme und Service AG wird seit 1992 an der Börse gehandelt. Als so genanntes „Small Cap“ Unternehmen ist es derzeit im Börsensegment General Standard vertreten und wird an den Börsen in Stuttgart,



Museum of Champions, Madrid

Berlin-Bremen, München und Frankfurt gehandelt. Die RÖDER Zeltsysteme und Service AG als Holding-Gesellschaft hat einen zweiköpfigen Vorstand und einen Aufsichtsrat mit drei Mitgliedern. Die Gesellschaft hat kein eigenes operatives Geschäft, sondern hält die Anteile der Tochtergesellschaften und bündelt die Finanzierung der Unternehmensgruppe.

Die RÖDER Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH ist die maßgeblichste Beteiligung, in der neben dem Verkaufs- und Vermietgeschäft auch produziert wird. In Europa bestehen weitere Beteiligungen in England, Frankreich, der Schweiz und Italien; zudem in China sowie der Russischen Föderation und der Türkei, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten vermieten und verkaufen. Die chinesische Mehrheitsbeteiligung RÖDER Tent and Services Co. Ltd., Shanghai/China, hat neben der Vermietung und dem Verkauf von Zeltmaterial ebenfalls eine Produktionsstätte. Die Betriebsstätte in Gümüşova, Türkei hat neben dem Vermietlager auch noch eine Produktionshalle für Zeltplanen.

### 1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur

Zwischen den Gesellschaften besteht ein reger Leistungs- und Informationsaustausch und zwischen dem Management der deutschen Führungsgesellschaften und den weiteren Tochtergesellschaften gibt es oft eine Managementverflechtung, so dass das deutsche Management in Führungs- und Aufsichtsgremien der Tochtergesellschaften häufig vertreten ist. Auf Grund der übersichtlichen Größenordnung und der besonderen Markterfordernisse erfolgt überwiegend eine personelle statt einer formalen Koordination in der Gruppe.

Seit September 2007 gehört die RÖDER Gruppe mehrheitlich der Udai Vermögensverwaltung GmbH mit Sitz in München. Zu diesem Zeitpunkt hat das Management, dem bis dahin ca. 76% der Aktien der RÖDER AG gehörten, diese teils durch Verkauf, teils durch Einbringung, an diese Gesellschaft veräußert. An der Udai Vermögensverwaltung GmbH hält das Management derzeit 18,75%.

Die Zurmont Madison Private Equity L.P. ist ein Private Equity Fond, der von der schweizerischen Zurmont Madison Management AG beraten wird. Zusammen mit einem weiteren Co-Investor hält dieser Fond alle verbleibenden Anteile an der Udai Vermögensverwaltung (81,25%). Insgesamt hält per März 2010 die Udai Vermögensverwaltung GmbH 84,97% der Aktien an der RÖDER AG.

### 1.2 Ziele und Strategie

Seit dem Management-Buy-Out im Jahr 2002 wurde die RÖDER Gruppe neu ausgerichtet. Zu diesem Prozess gehörten übergeordnet auch eine klare Zieldefinition und die Ableitung entsprechender Unternehmensstrategien. Die in diesem Zusammenhang festgelegten Unternehmensziele sind:

- RÖDER soll langfristig weiter zu den vier bedeutendsten Zeltproduzenten/-dienstleistern der Welt gehören. Dazu generieren wir immer mindestens 2/3 unseres Umsatzes im Ausland. RÖDER ist international präsent!

- Wir wollen dem Markt durch kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung unserer bewährten Zeltsysteme attraktive und wirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen für Raumlösungen anbieten. RÖDER ist kein Avantgardist!

- Wir überzeugen und binden Kunden durch Qualität und Zuverlässigkeit. RÖDER ist kein Billiganbieter!

Zu diesen eher qualitativen Zielen stellen wir ebenso quantitative Ziele:

- Unsere Leistungserstellung soll in Preis, Qualität, Wertschöpfung und Marketing so gestaltet werden, dass eine durchschnittliche EBIT-Marge von 5% - 10% erwirtschaftet wird.

- Wir streben eine Verzinsung des Eigenkapitals von mindestens 20% an.

- Wir verfolgen eine moderate Dividendenpolitik, die sowohl nachhaltige Ausschüttungen als auch eine hohe Innenfinanzierungsquote ermöglicht.

- Im Konzern ist langfristig eine Eigenkapitalquote von mindestens 30% sicherzustellen.

Diese quantitativen Ziele wurden in den letzten Jahren regelmäßig erreicht. Das Ziel der Eigenkapitalverzinsung wurde zugunsten einer deutlich höheren Eigenkapitalquote durch Thesaurierung risikopolitisch relativiert. Die gegenwärtige Verfassung der Weltwirtschaft hat uns in dieser Maßnahme voll bestärkt. Im Rezessionsjahr 2009 wurde das obige anspruchsvolle Ziel der EBIT-Marge einmalig nicht erreicht. Bereits mit Abschluss des Geschäftsjahres 2010 liegt die operative Marge bereits wieder innerhalb der genannten Spanne.

Neben unserer globalen Geschäftsstrategie zur Erreichung dieser Ziele verfolgt RÖDER die Strategie des Differenzierers in Abgrenzung zum Kostenführer oder Nischenanbieter. Obwohl der Markt für temporäre Raumlösungen selbst sicherlich als ein Nischenmarkt zu verstehen ist, ist RÖDER innerhalb dieses Marktes ein Anbieter, der keine Nischenprodukte hat, sondern ein breites Produkt- und Leistungsprogramm anbietet. Die Normstrategie des Kostenführers verfolgt RÖDER nicht, da eine dafür notwendige, den Beschaffungsmarkt stärker beherrschende Position derzeit weder von RÖDER noch von einem der maßgeblichen Wettbewerber erreicht wird. Auch die für eine solche Strategie zu berücksichtigenden Standortnachteile in Deutschland für ein international agierendes Unternehmen stehen dieser Strategie entgegen.

Entscheidend für die Umsetzung einer Differenzierungsstrategie sind jedoch die Kriterien anhand derer man sich differenziert. Bei RÖDER sind dies:

- Internationalität
- Verfügbarkeit/Flexibilität
- Dienstleistungslevel

Dass diese Differenzierungskriterien auch so von Markt und Kunden wahrgenommen und honoriert werden, zeigt sich insbesondere durch unser mittlerweile langjähriges, welt-

weites Engagement in der Formel 1 VIP-Hospitality, sowie vielen anderen namhaften Projekten.

### 1.3 Produkte, Absatzmärkte und Geschäftsprozesse

Physisch produziert RÖDER Zeltsysteme in den Spannweiten von 3 - 60m in beliebiger Länge und den unterschiedlichsten Design- und Ausstattungsvarianten. Abgesetzt werden diese Produkte durch die Vertriebskanäle Verkauf und Vermietung, hierbei sowohl direkt als auch indirekt über Vertriebspartner und Agenten. In der Vermietung profiliert sich RÖDER häufig als Fullservicesupplier, d. h. wir liefern eine komplette Veranstaltungsinfrastruktur, wobei das Zelt mit weiteren Leistungen, wie Dekoration, Beleuchtung, Klimatisierung, Möblierung, Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, etc. geliefert werden kann.

In unserem Markt unterscheiden wir sieben wesentliche Kundengruppen oder Bedarfsträger:

- Firmenveranstaltungen (Corporate Events): Produktpräsentationen, Hauptversammlungen, Incentive-Veranstaltungen, Jubiläen, PR-Aktionen oder Roadshows
- Sport-Hospitality: Sportgroßveranstaltungen, insbesondere mit sogenannten VIP-Bereichen
- Messen: Massengeschäft mit überdachten Flächen
- Industrie und Handel: Temporäre Lager-, Verkaufs- oder Produktionsflächen
- Zeltdienstleister: kleinere Zeltdienstleister, die bei RÖDER Zelte kaufen oder zumieten
- Commercials: Verkaufsinfrastruktur und Merchandising
- Endnutzer: Beispiele hierfür sind Militär, Hilfsorganisationen, Gastronomie, Sportstätten, Freizeiteinrichtungen

Für das Geschäft von RÖDER sind insbesondere die Kundengruppen Sport-Hospitality und Zeltdienstleister von Relevanz. Endnutzer, Commercials und Messen sind weniger bedeutsam.

Wesentliche Einflussfaktoren, die die Nachfrage in unserem Markt antreiben, sind die Marketingausgaben der Industrie sowie in etwas geringerer Bedeutung die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Häufiger ergeben sich in unserem Markt auch Sonderkonjunkturen auf Grund von selteneren Großveranstaltungen (z. B. Olympische Spiele), Naturkatastrophen oder internationalen Hilfs- oder Militäreinsätzen. Bei den beiden letztgenannten ist aber sowohl Auftreten, wie auch eine evtl. aus den Ereignissen resultierende Nachfrage, völlig unberechenbar.

### 1.4 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Und.....Klappe! Die Krise im Kasten?

Nach dem Krisenjahr 2009 waren die Erwartungen der Wirtschaft in die Entwicklungen im Jahr 2010 am ehesten mit dem Begriff „skeptisch - gedämpft“ zu beschreiben. Das wirtschaftlich katastrophale erste Halbjahr

2009 saß den Unternehmen noch tief in den Knochen. Aus den Stabilisierungs- und Aufwärtstendenzen, die wir im dritten und vierten Quartal 2009 erlebten, wiederum einen wirtschaftlichen Aufschwung heraus zu interpretieren, schien den meisten Wirtschaftsführern doch schon mehr als mutig.

Umso gespannter blickten wir auf die Entwicklungen des Jahres 2010. Unsere Erwartungen überschritten sich im Wesentlichen mit denen der volkswirtschaftlichen Abteilungen und Institute. Zwar vertrauten wir der Stabilisierung und sahen keine weitere Abwärtsspirale, einen fundamentalen Aufschwung haben wir jedoch nicht erwartet. Umso erfreulicher wurde dann das, was wir 2010, und hier insbesondere im ersten Halbjahr, erleben durften. Nicht nur, dass das weltwirtschaftliche Negativwachstum gestoppt werden konnte, nein, es drehte mit 4,5% mehr als deutlich ins Positive und schloss mit diesem Wert an Wachstumsraten an, die wir aus den Vorkrisenjahren 2007 und 2008 kannten. Hier überrascht das nicht, dass dieses Wachstum weltweit äußerst unterschiedlich verteilt war. Mit wenigen Ausnahmen schienen die Volkswirtschaften der Emerging Markets deutlich vitaler auf Konjunkturrimpulse zu reagieren. Zu dem genannten Wachstum der Weltwirtschaft trugen die sogenannten Emerging Markets zu ca. 70% bei und übertrafen damit die klassischen Industrienationen bei weitem. Aber auch innerhalb dieser Wirtschaftsräume gab es erhebliche Unterschiede. Asien beispielsweise entwickelte sich weit stärker als Ost-/Südeuropa. Die Wirtschaftslokomotive war wiederum China, dessen Wachstum mit 10% wieder zweistellig wurde. Auch Indien und die asiatischen Schwellenländer legten mit 7-8% ordentlich vor, während der ehemalige Hoffnungsträger Russland mit rund 3% gemessen am weltwirtschaftlichen Wachstum eher unter dem Durchschnitt blieb. Ebenfalls bemerkenswert war Lateinamerika und insbesondere Brasilien, das von Stagnation in 2009 auf ein beeindruckendes Wachstum von 7,5% in 2010 sprang.

Auch die klassischen Industrieländer holten 2010 deutlich auf, entwickelten sich mit 2,8% aber gemessen an der Weltwirtschaft unterdurchschnittlich und konnten mit diesem Wert die Schrumpfung des Jahres 2009 nicht vollständig kompensieren. Die Vereinigten Staaten als größte Volkswirtschaft erzielten ein Wachstum von 2,8%. Obschon dieses am Durchschnitt der Industrieländer liegt, ist es als Resultat dennoch ziemlich enttäuschend, da hierbei berücksichtigt werden muss, dass die amerikanische Regierung zusammen mit der Notenbank 2009 fast alle Maßnahmen der „konjunkturellen Notfallmedizin“ angewandt hatte, um die nationale Wirtschaft zu stimulieren. Somit wurde das eher durchschnittliche Wachstum mit einer als historisch anzusehenden Staatsverschuldung erkaufte.

In Europa erlebten wir eine teils extrem gegensätzliche Entwicklung, insbesondere auch im Euroraum, die nicht nur bei „Normalbürgern“, sondern auch bei den volkswirtschaftlichen Experten Fragen nach der Belastbarkeit des gemeinsamen Euro-Währungsraumes aufkommen ließ. Einigen Ländern, insbesondere den südeuropäischen, gelang es nicht auf den Konjunkturzug aufzuspringen. Beispielhaft zu nennen sind hier Irland, Italien, Spanien, Portugal

und als spektakulärster Kandidat Griechenland. In Griechenland konnte nicht nur der Trend nicht ins Positive gedreht werden, die Wirtschaft schrumpfte mit -4,5% sogar stärker als 2009. Ein drohender Staatsbankrott konnte nur durch die Stützung durch den neugeschaffenen Eurowährungsfond abgewendet werden. Gelöst scheinen die Probleme dort noch lange nicht.

Deutschland als eine der großen EU-Volkswirtschaften überraschte hingegen sehr positiv mit einem Wachstum von 3,7%. Auch wenn sich die Politik, die 2009 ja ebenfalls mit erheblichen konjunkturellen Hilfsprogrammen versuchte, die deutsche Wirtschaft zu stützen, sich gern diesen Erfolg auf die Fahne schreibt, halten wir andere Faktoren für die erfolgreiche Bewältigung der Krise als ausschlaggebend. Unseres Erachtens verhielten sich Arbeitgeber, wie Arbeitnehmer sowie ihre Vertretungen in der Krise sehr besonnen. Viele Firmen, und hier insbesondere der Mittelstand, haben erfolgreich den Abbau von Arbeitsplätzen in der Krise gemildert oder gar verhindert. Ebenso wurde dies von Betriebsräten und Gewerkschaften durch die konstruktive Kooperation und vernünftige Tarifverhandlungen unterstützt. Durch die dadurch erhaltenen Kapazitäten sowie die ohnehin mittlerweile über die niedrigen Lohnstückkosten auch volkswirtschaftlich nachweisbare, hohe Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft konnte auf die 2010 wieder vehement anspringende Exportnachfrage schnell reagiert werden. Das Resultat kann durchaus als „Jobwunder“ bezeichnet werden, da wir im Jahr eins nach der Krise bereits einen fast historisch niedrigen Stand an Arbeitslosen haben.

#### **Die Aussichten: Positiv, aber mit Risiken**

Die Vorhersagen für die wirtschaftliche Entwicklung 2011 sehen fast durchgängig eine Fortsetzung der Tendenzen aus dem Vorjahr, wengleich die meisten Prognosen eher ein leicht abgeschwächtes Wachstum, quasi eine Normalisierung, vorhersagen. Wenig Sorgen bereiten die Blicke zu den Emerging Markets. Hier ist eher beispielsweise China gefordert, mit geldpolitischen Maßnahmen eine evtl. drohende Überhitzung abzufangen. Etwas sorgenvoller beurteilen wir die Situation in den USA. Der fiskalpolitisch erzwungene Aufschwung scheint im Moment noch nicht selbständig tragfähig. Die amerikanische Notenbank hat Ende letzten Jahres beschließen müssen, weiter durch „quantitative easing“ Staatsgeld in die Märkte „zu pumpen“.

In Europa harren wir gebannt den Entwicklungen in den südlichen Ländern. Werden es die Länder wie Italien, Spanien und Portugal ohne Unterstützung aus dem EU-Währungsfond schaffen? Mit Griechenland und Irland sind bislang nur relativ kleine Volkswirtschaften massiv betroffen. Die Unterstützung größerer Staaten dürfte zu weitaus größeren Problemen führen. Angesichts der nach der Krise weitgehend erschöpften Staatshaushalte sind die schuldenpolitisch vertretbaren Möglichkeiten weiterer konjunktureller Stützung vermutlich auf lange Zeit sehr limitiert.

Die internationalen Rohstoffmärkte haben bereits mit teils empfindlichen Preissteigerungen auf die 2010 angesprungene Wirt-

schaft und den resultierenden Nachfrageschub reagiert. Die politischen Krisen in den Ländern des Nahen und Mittleren Osten führen derzeit ebenfalls zu einer psychologischen Verunsicherung über die Stabilität der Energielieferungen und damit zu einem extremen Ölpreisanstieg. Auch dies ist geeignet, über inflationäre Entwicklungen die Fortschritt der Wirtschaft negativ zu beeinflussen. Ob das Erdbeben und der Atom-GAU in Japan international längerfristige Schadwirkungen entfalten, bleibt abzuwarten.

#### **Veranstaltungsmarkt überraschend erholt**

Der Veranstaltungsmarkt hängt im Wesentlichen von den Marketingausgaben der Großindustrie sowie vom privaten Konsum ab. Logisch folgend sind bei wirtschaftlichen Krisen die Veranstaltungsmärkte frühzeitig negativ betroffen: Die Unternehmen kürzen – als eine der ersten Reaktionen – meist umgehend ihre Budgets für diese Art von werblichen Maßnahmen. Umgekehrt fordert ein wirtschaftlicher Aufschwung meist wieder auch recht kurzfristig Investitionen in die Kommunikation der betrieblichen Leistungen und Produkte. Tendenziell sind also Firmen der Veranstaltungsbranche bei Aufschwüngen wieder gefordert.

Trotz dieser Erfahrung aus der Vergangenheit waren wir von dem Anziehen der Nachfrage 2010 positiv überrascht. Stark unterstützt hat den Aufschwung in unserer Branche sicherlich die extrem positive und quantitative so kaum vorhersehbare Entwicklung in der Automobilindustrie. Die Automobilindustrie ist traditionell direkt über eigene Projekte sowie indirekt über das Sponsoring von Veranstaltungen ein gewichtiger Faktor in unserer Industrie. Die deutschen Autobauer, und interessanterweise hier insbesondere die der oberen Automobilklassen, konnten von der stark steigenden Nachfrage außerhalb Europas profitieren, was sich ebenso positiv auf unsere Märkte auswirkt hat.

#### **RÖDER 2010: Sehr erfolgreich zurückgemeldet**

Die vorhergehend dargestellten Entwicklungen wirkten sich natürlich auch stimulierend auf unser Geschäft bei RÖDER aus. Die im Jahr 2009 fast brach liegende Exportnachfrage zog bereits am Jahresanfang deutlich an. Ebenso war 2010 mit den zwei Großveranstaltungen der Olympischen Winterspiele in Vancouver sowie der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika ein allgemein „gutes Eventjahr“. Auch wenn wir aus Profitabilitätsgründen nicht Hauptauftragnehmer dieser Veranstaltungen sein wollten, gab es für uns einige attraktive Projekte im Umfeld dieser Veranstaltungen. In der Regel absorbieren Großveranstaltungen dieser Art große Materialmengen und von diesem „Materialvakuum“ profitiert regelmäßig unser Markt. Mit neuen Produkten, attraktiven Eventkonzepten und stark intensivierten Vertriebstätigkeiten gelang es uns 2010 interessante Neukunden im Corporate-Bereich zu gewinnen und mit unseren Leistungen zu überzeugen. Positiv entwickelte sich ebenfalls das wachsende Industriegeschäft mit Lager- und Produktionszellen, so dass wir mit den Entwicklungen des Jahres 2010 sicher vollumfänglich zufrieden sein können.

## **2. Ertragslage**

Die Darstellung der Ertragslage für die beiden letzten Geschäftsjahre gestattet einen Überblick über die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2010 (siehe S. 14).

#### **Wieder im Aufwind**

Der konsolidierte Umsatz der RÖDER Gruppe, der 2009 krisenbedingt rückläufig war, konnte im Geschäftsjahr 2010 wieder ein erhebliches Wachstum verzeichnen. Er stieg um 17,5% von EUR 47,2 Mio. (Vj.) auf nunmehr EUR 55,4 Mio. Mit dieser Zahl wurden unsere sicher berechtigt konservativen Absatzziele für das Jahr 2010 deutlich übertroffen. Wichtig zu erwähnen ist hierbei ebenso noch, dass dieser Umsatzzuwachs bei RÖDER nicht von einmaligen Großprojekten getrieben war, sondern in der Breite der Absatzmärkte gewonnen wurde. Da im Jahr 2010 keine Akquisitionen erfolgten entspricht der Umsatzanstieg auch dem internen Wachstum der Gruppe.

Die wesentlichen Geschäftsimpulse kamen 2010 aus dem Bereich der Vermietung. Hier stieg unsere Absatzleistung weit überdurchschnittlich um rund ein Viertel auf EUR 34,9 Mio. Verglichen damit fiel der Anstieg des Verkaufsumsatzes um rund 7% auf EUR 20,5 Mio. geringer aus. Diese unterschiedliche Entwicklung ist aus unserer Erfahrung relativ klassisch für unsere Märkte. Die Nachfrage zieht zunächst im Mietbedarf an, während die eher investitionsgetriebene Verkaufsnachfrage zeitlich nach hinten versetzt folgt. Hier werden zunächst die bereits bestehenden Materialbestände ausgelastet, bevor dann später Erneuerungs- oder Erweiterungsinvestitionen getätigt werden.

Obschon auch die Inlandsnachfrage erfreulich gut war, kamen die wesentlichen Zuwächse entsprechend den volkswirtschaftlichen Rahmendaten eher aus dem internationalen Umfeld. Unser Auslandsumsatz stieg auf EUR 42,8 Mio. und weitete damit seinen Anteil an unserem Konzernumsatz weiter auf 77% aus.

Bei der Einzelbetrachtung unserer ausländischen Tochtergesellschaften wurden, wie kaum anders zu erwarten, die absolut größten Zuwächse bei unserer Gesellschaft in Shanghai verzeichnet. Die zweithöchsten prozentualen Zuwächse erzielte die Gesellschaft in der Türkei. Ein exzellentes Geschäftsjahr hatte die Orgatent AG in der Schweiz. Sie konnte auf Grund des groß konzeptionierten Finales für die Championsleague in Madrid nochmals um gut ein Drittel zulegen. Auch die französische Gesellschaft konnte sich mit einigen schönen Großaufträgen stark zurückmelden. Die übrigen Gesellschaften verzeichneten ein etwas geringeres, aber trotzdem sehr erfreuliches Wachstum. Die Beteiligung in Russland wurde trotz Zuwächsen durch die immer noch schwache Marktverfassung in Osteuropa gebremst. Einzig die italienische Gesellschaft konnte ihren Umsatz nicht ausweiten.

#### **Rohgewinn steigt**

Die positive Entwicklung beschränkte sich nicht nur auf die Absatzleistung, sondern kam erfreulicherweise auch im Rohgewinn zum Tragen. Dieser stieg – überproportional zum Umsatz – um 22% auf EUR 29,2 Mio. Ausschlaggebend für den überproportionalen

Ertragslage Konzern			Vorj.		Ergebnismäßige Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	55.433	96,9	47.176	96,0	8.257	17,5
Bestandsveränderung	- 842	- 1,5	637	1,3	- 1.479	--
Aktiviertete Eigenleistungen	2.629	4,6	1.353	2,7	1.276	94,3
<b>Gesamtleistung</b>	<b>57.220</b>	<b>100</b>	<b>49.166</b>	<b>100</b>	<b>8.054</b>	<b>16,4</b>
Materialaufwand	- 28.049	- 49,0	- 25.223	- 51,3	- 2.826	- 11,2
Personalaufwand	- 11.930	- 20,8	- 11.059	- 22,5	- 871	- 7,9
Abschreibungen	- 6.209	- 10,9	- 6.184	- 12,6	- 25	- 0,4
Sonst. betriebl. Aufwendungen	- 11.320	- 19,8	- 9.879	- 20,1	- 1.441	- 14,6
Sonst. betriebl. Erträge	3.851	6,7	3.921	8,0	- 70	- 1,8
<b>EBIT</b>	<b>3.563</b>	<b>6,2</b>	<b>742</b>	<b>1,5</b>	<b>2.821</b>	<b>--</b>
At-Equity Ergebnis	- 8	0,0	- 2	0,0	- 6	--
Finanzergebnis	- 531	- 0,9	- 323	- 0,7	- 208	- 64,4
<b>EBT</b>	<b>3.024</b>	<b>5,3</b>	<b>417</b>	<b>0,8</b>	<b>2.607</b>	<b>--</b>
Ertragsteuern	- 435	- 0,8	- 699	- 1,4	264	37,8
<b>Konzernergebnis</b>	<b>2.589</b>	<b>4,5</b>	<b>- 282</b>	<b>- 0,6</b>	<b>2.871</b>	<b>--</b>

Anstieg war eine Verringerung der Materialeinsatzquote von 51,3% im Vorjahr auf 49,0% im Jahr 2010. Hier hatten wir insbesondere im Rohstoffbereich in der auslaufenden Krise gute Kontrakte und Bezugskonditionen ausgehandelt, die uns 2010 zugute kamen. Im Jahr 2010 konnten mit EUR 3,9 Mio. wiederum ähnlich hohe sonstige betriebliche Erträge wie im Vorjahr erzielt werden. Im Gegensatz zu anderen Industrieunternehmen haben die sonstigen betrieblichen Erträge bei RÖDER zu erheblichen Anteilen operativen Charakter, da sie in signifikantem Ausmaß aus Gewinnen resultieren, die wir aus dem Verkauf von Gebrauchtmaterial erzielen.

#### Kostenpositionen verbessert

In unserem letzten Geschäftsbericht hatten wir bereits ausführlich dargelegt, wie unsere in der Vergangenheit vollzogene Variabilisierung unserer Kostenstruktur dazu beigetragen hat, das schwierige Jahr 2009 trotzdem erfolgreich zu bewältigen. Die hohe Anpassungsfähigkeit unserer Kostenstrukturen kam uns auch im Jahr 2010 wiederum zugute, als dass wir in der Lage waren, unsere betrieblichen Kapazitäten auch zügig auf das nunmehr höhere Auslastungslevel zu heben. In der Folge erhöhten sich in absoluten Zahlen natürlich sämtliche Kostenblöcke, mit Ausnahme der Abschreibungen. Als Prozentwerte der Gesamtleistung hingegen, und damit gemessen an betrieblicher Aktivität, sanken die quotalen Kosten in allen Bereichen.

Für Personal wurde 2010 ein Betrag von EUR 11,9 Mio. ausgegeben. Dies sind zwar knapp

8% mehr als im Vorjahr, quotal sanken die Personalaufwendungen jedoch von 22,5% (Vj.) auf nunmehr 20,8%. Mit ihren Mitarbeitern verfügt die RÖDER Gruppe über die für unseren geschäftlichen Erfolg wichtigste Ressource an in der Regel langjährig erfahrenen Mitarbeitern. Über die Krise war das Management mit Blick auf eine wirtschaftliche Erholung entschlossen, diese aufgebaute Qualifikation nicht durch „panische“ Personalabbaumaßnahmen zu untergraben. In bestem Einvernehmen mit den Mitarbeitern und ihren betrieblichen Vertretern wurden von uns nicht nur betriebliche Kündigungen erfolgreich verhindert, sondern dank großer Flexibilität im Mitarbeiterbereich konnte auch noch der Winter 2009/2010 ohne Kurzarbeit gemeistert werden. Mit unseren Mitarbeitern konnten wir somit seit dem Frühjahr auf den Aufschwung reagieren und die sprunghaft steigende Nachfrage befriedigen.

Mit 512 Personen (inklusive Auszubildende) über den Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 2010 35 Mitarbeiter mehr als im Jahr zuvor. Der größte Anstieg ist hierbei in der Gesellschaft zu verzeichnen, in der auch die stärkste Umsatzerhöhung erreicht wurde, nämlich in China. Bei allen übrigen Gesellschaften kam es nur zu relativ geringfügigen Fluktuationen im Personalkörper.

Unbeachtlich der wirtschaftlichen Zyklizität haben wir in unserer deutschen Gesellschaft weiterhin zu unserer erklärten Bereitschaft zur Berufsausbildung junger Menschen gestanden. Mit 20 Auszubildenden war in der RÖDER

Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH die Ausbildungsquote (Verhältnis von Auszubildenden zur Stammebelegschaft) mit 14,6% weiterhin weit über dem Bundesdurchschnitt und insbesondere über dem der Großindustrie.

Trotz der gestiegenen Absatzleistung ist es uns 2010 gelungen, die Abschreibungen in der RÖDER Gruppe auf nahezu gleichem Niveau zu halten. Die insbesondere im Vermietbereich stark gestiegene Nachfrage haben wir im Wesentlichen mit den bestehenden Materialreserven abdecken können. Die meist durch Bestandserhaltung getriebenen Nettoinvestitionen in das Sachanlagevermögen lagen bei EUR 4,9 Mio. (Vj. EUR 2,9 Mio.). Bei den Nettoinvestitionen sind Materialabgänge durch Gebrauchtmaterialverkauf natürlich berücksichtigt.

Da erhebliche Teile unserer sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht fix, sondern variabel vom operativen Geschäft getrieben werden, ist eine Erhöhung der absoluten Beträge in diesem Bereich folgelogisch. Sie stiegen um rund EUR 1,4 Mio. auf EUR 11,3 Mio. Die Quote reduzierte sich leicht auf 19,8%. Insbesondere die Rechts- und Beratungskosten weisen für 2010 einen Anstieg in Höhe von EUR 0,6 Mio. aus. Diese starke Erhöhung ist auf ein größeres Akquisitionsprojekt zurückzuführen, dass 2010 jedoch zunächst wieder „auf Eis“ gelegt wurde. Die weiteren größeren Posten, in denen es zu Aufwandserhöhungen kam, sind Fremdarbeiten (EUR +0,3 Mio.), periodenfremde Aufwendungen (EUR +0,3 Mio.), Reparaturen/Instandhaltungen (EUR +0,2 Mio.) und Kursverluste (EUR +0,2 Mio.).

Zusammengenommen führte die gute Absatzlage, die leicht gesunkene Materialeinsatzquote und die wohlkontrollierten übrigen Kostenblöcke zu einem aus unserer Sicht sehr guten Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von EUR 3,6 Mio. Nicht nur, dass dies einer Vervierfachung gegenüber dem vorhergehenden Jahr bedeutet, sondern mit einer operativen Marge von 6,2% hat die RÖDER Gruppe nach dem etwas schwierigen Intermezzo 2009 wieder eine Profitabilität erreicht, die in unserem strategischen Zielkorridor von 5% - 10% liegt. Unsere auf der letztjährigen Hauptversammlung genannten Ziele konnten damit nicht nur vollumfänglich erreicht, sondern deutlich übertroffen werden.

Mit EUR -0,5 Mio. war das Finanzergebnis zwar rund EUR 0,2 Mio. schlechter als im Vorjahr, lag jedoch genau im Bereich unserer Planungen. Die höhere Cashbindung durch das gute Geschäft sowie die deutlich erhöhte Dividendenausschüttung 2010 verhinderten einen weiteren Abbau der Finanzschulden, der aus Sicht des Vorstandes auch derzeit wirtschaftlich nicht unbedingt geboten ist. Dies berücksichtigt, weist die RÖDER Gruppe zum Jahresresultimo 2010 einen Gewinn vor Ertragsteuern in Höhe von EUR 3,0 Mio. (Vj. EUR 0,4 Mio.) aus. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt zum 31. Dezember 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 2,6 Mio. ab, was den geringfügigen Verlust des Jahres 2009 um rund das Zehnfache kompensiert. RÖDER ist somit wieder in einer exzellenten Ertragsposition angekommen.

Die ertrags- und aufwandsseitig gegenläufig wirkenden Währungseffekte schlugen sich im RÖDER Konzern in einem positiven Gesamteffekt in Höhe von unter EUR 0,1 Mio. nieder.

Die Ertragslage der RÖDER AG stellt sich wie in nebenstehender Tabelle dar.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der RÖDER AG umfassen im Wesentlichen Erträge aus Konzernumlage in Höhe von TEUR 566 (Vorj.: TEUR 416) und Lizenzeinnahmen in Höhe von TEUR 149 (Vorj.: TEUR 77). Die Personalaufwendungen betragen TEUR 623 (Vorj.: TEUR 473). Dieser Anstieg kann hauptsächlich auf den ergebnisabhängigen Vergütungsanteil des Vorstandes zurückgeführt werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts-/Beratungskosten in Höhe von TEUR 561 (Vorj.: TEUR 82), Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von TEUR 91 (Vorj.: TEUR 95) sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 193 (Vorj.: TEUR 71). Es wurde ein positives Finanzergebnis in Höhe von EUR 3,1 Mio. erzielt. Diese Position enthält u.a. einen Abführungsgewinn von EUR 0,9 Mio., der sich aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der RÖDER Zeit- und Veranstaltungsservice GmbH ergibt. Die Ertragsteuern weisen einen Aufwand in Höhe von TEUR 72 aus, der zur Hälfte in Folge der vergangenen Betriebsprüfung verbucht wurde. Der Jahresüberschuss beträgt EUR 2,0 Mio. (Vorj.: EUR 0,4 Mio.).

### 3. Finanzlage

#### Verschuldung auf weiter niedrigem Niveau

Seit dem Herbst 2007 verfügt die RÖDER AG über eine konsortialfinanzierte Betriebsmittellinie in Höhe von 12,5 Mio. EUR, endfällig am 30.09.2013. Das Bankenkonsortium steht unter der Führung der WGZ Bank AG, Münster. Hierin wurden zum Bilanzstichtag EUR 7,5 Mio. in Anspruch genommen. Die Verzinsung der in Anspruch genommenen Teilbeträge erfolgt auf Basis des EURIBOR entsprechend der gewählten Zinsperiode von 1, 3, 6 oder 12 Monaten zuzüglich einer Marge in Abhängigkeit vom EBITDA des RÖDER-Konzerns in Höhe von 2,0% bis 3,5%.

Neben dieser Hauptfinanzierung hat die RÖDER Gruppe in einigen Tochtergesellschaften in geringem Umfang Kreditverträge für Projekt- bzw. Immobilienfinanzierungen. Bezogen auf diese Kreditverträge werden per Jahresende Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 615 passiviert. Diese Darlehen werden mit Zinssätzen von 2,35% bzw. 4,50% versehen.

Die Inanspruchnahme unserer Kreditfazilitäten erhöhte sich konzernweit in der Ultimobetrachtung von EUR 6,5 Mio. (Vj.) auf EUR 8,2 Mio.

Das Konzerneigenkapital blieb mit EUR 37,8 Mio. weitgehend konstant. Hierin kommt zum Ausdruck, dass unserem erzielten Nachsteuerertrag von gut EUR 3 Mio. eine in etwa gleich hohe Dividendenzahlung entgegensteht, die von der Hauptversammlung 2010 beschlossen wurde. Die Eigenkapitalquote verringert sich geringfügig auf 67,2%, da das weitgehend konstante Eigenkapital nunmehr ins Verhältnis zu einer leicht erhöhten Bilanzsumme von EUR 56,2 Mio. gesetzt wird. Der freie Cashflow (operativer Cashflow minus Investitionen) betrug EUR 3,6 Mio. (Vj. EUR 3,3 Mio.).

Ertragslage AG			Ergebnismäßige Veränderung	
	TEUR	Vorj. TEUR	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	823	539	284	52,7
Personalaufwand	- 623	- 473	- 150	- 31,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.026	- 402	- 624	--
Sonstige Steuern	- 50	- 7	- 43	--
<b>EBITDA</b>	<b>- 876</b>	<b>- 343</b>	<b>- 533</b>	<b>--</b>
Abschreibungen	- 1	- 1	0	0,0
<b>EBIT</b>	<b>- 877</b>	<b>- 344</b>	<b>- 533</b>	<b>--</b>
Finanzergebnis	3.121	715	2.406	--
Außerordentliches Ergebnis	- 129	0	- 129	--
Ertragsteuern	- 72	43	-115	--
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.043</b>	<b>414</b>	<b>1.629</b>	<b>--</b>

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fiel mit gut EUR 8 Mio. deutlich besser aus als im Krisenjahr 2009 (EUR 5,9 Mio). Hierin kommt nicht nur unser wieder stark steigendes Geschäftsvolumen zum Ausdruck, sondern ebenso steuernde Eingriffe in die kapitalbindende Materialwirtschaft.

2009 hatten wir uns vor dem Hintergrund der allgemeinen Wirtschaftslage bei den Investitionen extrem zurückgehalten. 2010 ergab sich durch nachholende Materialerneuerung und –erweiterung folglich ein erhöhter Investitionsbedarf, der die Auszahlungen für Investitionen mit EUR 4,4 Mio. fast verdoppelte. Der Free Cash Flow der Jahre 2009 und 2010 war mit EUR 3,6 Mio. praktisch identisch.

Die so generierten Geldmittel wurden im Rahmen unseres Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit (EUR -3,6 Mio.) fast vollständig an die Aktionäre ausgeschüttet. Sonstige Zahlungsverpflichtungen aus der Unternehmensfinanzierung (z.B. Zinsen, Tilgungen) wurden durch eine weitere Inanspruchnahme unserer Kreditlinien in Höhe von EUR 1,1 Mio. gegenfinanziert.

#### RÖDER AG

Die RÖDER AG übernimmt im Konzern insbesondere eine zentrale Finanzierungsfunktion. Die in den vorhergehenden Absätzen dargestellten Finanzierungen sind in der RÖDER AG abgebildet. Zum 31. Dezember 2010 verfügt die RÖDER AG über eine freie Liquidität in Höhe von EUR 5,0 Mio. (freie Banklinien plus Kassenbestand). 2010 brauchten keine vertraglich festgelegten Tilgungsleistungen erbracht zu werden. Freiwillige Tilgungen sind möglich.

#### 4. Vermögenslage

Die Vermögenslage für die beiden letzten Geschäftsjahre des Konzerns ist in der Tabelle auf Seite 16 dargestellt.

Die Übersicht zeigt die gegenüber dem Vorjahr eingetretenen Veränderungen im Vermögensaufbau des Konzerns. Mit der 2010 wieder rasch anziehenden Konjunktur wurde ein wei-

terer, wenn auch sehr überschaubarer Anstieg der langfristigen Vermögenswerte auf EUR 34,1 Mio. notwendig. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in das Zeltanlagevermögen. Die aktivischen latenten Steuern blieben im Vorjahresvergleich mit EUR 4,1 Mio. quasi unverändert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen daran verglichen mit knapp 2 Mio. EUR etwas signifikanter und betragen zum Stichtag EUR 22,1 Mio. Neben diversen Fluktuationen in Einzelpositionen ist praktisch die gesamte Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte durch einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Grund des – selbst zum Jahreswechsel – noch lebhaften Geschäftes auf EUR 9,3 Mio. Das Vorratsvermögen war mit EUR 0,5 Mio. durch den positiven Abverkauf rückläufig. Die liquiden Mittel waren mit EUR 2,0 Mio. praktisch gleichauf mit dem Vorjahr.

Auf der Passivseite kam es neben den bereits erläuterten Veränderungen im Bereich der Kreditverbindlichkeiten zu einem geschäftsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um EUR 0,8 Mio. bzw. um EUR 1,0 Mio.

#### RÖDER AG

Die Vermögenslage der RÖDER AG gliedert sich wie in der Tabelle auf Seite 17 dargestellt.

Die Bilanzsumme der RÖDER AG erhöhte sich 2010 um EUR 1,3 Mio. auf EUR 41,1 Mio. Während die langfristigen Vermögenswerte nur geringfügig um 1,9% abnahmen, erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte, insbesondere bedingt durch den Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen, um EUR 1,7 Mio. auf EUR 22,7 Mio. Das Eigenkapital fiel mit EUR 31,2 Mio. im Wesentlichen ausschüttungsbedingt um EUR 1,4 Mio. niedriger als im Vorjahr aus, die Eigenkapitalquote reduzierte sich gleichzeitig von 81,9% auf 75,9%. Der Anstieg der Rückstellungen um insgesamt TEUR 722 entfällt zu 78,5% auf

kurzfristiges Fremdkapital. Die verzinslichen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010 insbesondere auf Grund der Aufstockung des Konsortialkredites per Saldo um rund EUR 1,1 Mio.

## 5. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, über die zu berichten ist.

## 6. Risikobericht

Mit einem aktiven Risikomanagement monitort der Vorstand der RÖDER AG planmäßig die Risikopositionen der RÖDER Gruppe. Hierzu erfolgt regelmäßig eine Risikoinventur mit einer Risikogewichtung, einer Abschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der wirtschaftlichen Relevanz von Risiken.

## Liquiditätsrisiken

Unser konzernweites System zur kurz- und mittelfristigen Finanzplanung wurde auch 2010 weiter angewendet. Mittels dieses Systems beugen wir möglichen Fehlern in der kurzfristigen Finanzdisposition zuverlässig vor. Die RÖDER-Gruppe verfügte zum Jahresende über eine freie Liquidität in Höhe von EUR 6,9 Mio. (freie Banklinien plus Kassenbestand). Die kurzfristige Verfügbarkeit ausreichender Liquidität war im Jahr 2010 jederzeit gewährleistet. Insbesondere die Fristigkeit unserer im Jahr 2007 abgeschlossenen Kreditverträge erlaubt es RÖDER, soweit absehbar, den bestehenden und möglicherweise zukünftigen finanziellen Herausforderungen zu begegnen.

## Währungsrisiken

Da die RÖDER Gruppe im direkten Export regelmäßig in Euro fakturiert, ist das umsatzbezogene Währungsrisiko weitgehend auf die Kunden übertragen. Ein abgeleitetes Währungsrisiko bleibt jedoch insofern, als dass eine beträchtliche Verschiebung von Währungspartitäten in wichtigen Absatzregionen zu einer Kaufzurückhaltung bei Kunden führen kann.

Auf Grund des Leistungsaustausches mit Beteiligungen und ihrer Finanzierung außerhalb des EURO-Raumes besteht ein gruppeninternes Währungsrisiko, das sich 2010 mit einem Saldo der ergebniswirksamen Währungsgewinne in Höhe von TEUR 217 materialisierte. Da sich diese Währungsdifferenzen hauptsächlich im Bereich längerfristiger Verbindlichkeiten

<b>Vermögenslage Konzern</b>				<b>Vorj.</b>		<b>Veränderung</b>	
<b>AKTIVA</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>							
Immaterielle Vermögensgegenstände	58	0,1	55	0,1	3	5,5	
Sachanlagen	29.095	51,7	28.288	52,6	807	2,9	
Finanzanlagen	560	1,0	859	1,6	- 299	- 34,8	
At Equity-Unternehmen	33	0,1	41	0,1	- 8	- 19,5	
Firmenwerte	260	0,5	364	0,7	- 104	- 28,6	
Latente Steueransprüche	4.095	7,3	4.050	7,5	45	1,1	
	<b>34.101</b>	<b>60,7</b>	<b>33.657</b>	<b>62,6</b>	<b>444</b>	<b>1,3</b>	
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>							
Vorräte	8.149	14,5	8.644	16,1	- 495	- 5,7	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.325	16,6	7.584	14,1	1.741	23,0	
Ertragsteuerforderungen	722	1,3	538	1,0	184	34,2	
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.969	3,5	1.840	3,4	129	7,0	
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1.941	3,4	1.530	2,8	411	26,9	
	<b>22.106</b>	<b>39,3</b>	<b>20.136</b>	<b>37,4</b>	<b>1.970</b>	<b>9,8</b>	
<b>VERMÖGEN</b>	<b>56.207</b>	<b>100,0</b>	<b>53.793</b>	<b>100,0</b>	<b>2.414</b>	<b>4,5</b>	
<b>PASSIVA</b>							
	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	
<b>Eigenkapital</b>	<b>37.787</b>	<b>67,2</b>	<b>37.999</b>	<b>70,6</b>	<b>- 212</b>	<b>- 0,6</b>	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>							
Rückstellungen für Pensionen	508	0,9	491	0,9	17	3,5	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.421	13,2	6.276	11,7	1.145	18,2	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.742	3,1	1.900	3,5	- 158	- 8,3	
Latente Steuerverbindlichkeiten	417	0,7	450	0,8	- 33	- 7,3	
	<b>10.088</b>	<b>17,9</b>	<b>9.117</b>	<b>16,9</b>	<b>971</b>	<b>10,7</b>	
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>							
Kurzfristige Rückstellungen	929	1,7	871	1,6	58	6,7	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	378	0,7	696	1,3	- 318	- 45,7	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	136	0,2	88	0,2	48	54,5	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.133	5,6	2.294	4,3	839	36,6	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.756	6,7	2.728	5,1	1.028	37,7	
	<b>8.332</b>	<b>14,9</b>	<b>6.677</b>	<b>12,5</b>	<b>1.655</b>	<b>24,8</b>	
<b>KAPITAL</b>	<b>56.207</b>	<b>100,0</b>	<b>53.793</b>	<b>100,0</b>	<b>2.414</b>	<b>4,5</b>	

<b>Vermögenslage AG</b>				<b>Vorj.</b>		<b>Veränderung</b>	
<b>AKTIVA</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	
Sachanlagen	27	0,1	26	0,1	1	3,8	
Finanzanlagen	18.341	44,6	18.701	47,0	- 360	- 1,9	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>18.368</b>	<b>44,7</b>	<b>18.727</b>	<b>47,1</b>	<b>- 359</b>	<b>- 1,9</b>	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.058	53,7	20.732	52,1	1.326	6,4	
Sonstige Vermögensgegenstände	617	1,5	308	0,7	309	--	
Liquide Mittel	33	0,1	23	0,1	10	43,5	
Rechnungsabgrenzungsposten	15	0,0	4	0,0	11	--	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>22.723</b>	<b>55,3</b>	<b>21.067</b>	<b>52,9</b>	<b>1.656</b>	<b>7,9</b>	
<b>VERMÖGEN</b>	<b>41.091</b>	<b>100,0</b>	<b>39.794</b>	<b>100,0</b>	<b>1.297</b>	<b>3,3</b>	
<b>PASSIVA</b>							
	<b>TEUR</b>	<b>%</b>	<b>Vorj. TEUR</b>	<b>%</b>	<b>Veränderung TEUR</b>	<b>%</b>	
Gezeichnetes Kapital	4.400	10,7	4.400	11,0	0	0,0	
Kapitalrücklage	981	2,4	981	2,5	0	0,0	
Bilanzgewinn	25.821	62,8	27.210	68,4	- 1.389	- 5,1	
<b>Eigenkapital</b>	<b>31.202</b>	<b>75,9</b>	<b>32.591</b>	<b>81,9</b>	<b>- 1.389</b>	<b>- 4,3</b>	
Pensionsrückstellungen	530	1,3	375	1,0	155	41,3	
Bankverbindlichkeiten	6.936	16,9	5.857	14,7	1.079	18,4	
<b>Mittel- und langfristiges Fremdkapital</b>	<b>7.466</b>	<b>18,2</b>	<b>6.232</b>	<b>15,7</b>	<b>1.234</b>	<b>19,8</b>	
Übrige Rückstellungen	831	2,0	264	0,7	567	--	
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	6	0,0	6	0,0	0	0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	465	1,2	31	0,1	434	--	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.107	2,7	532	1,3	575	--	
Sonstige Verbindlichkeiten	14	0,0	138	0,3	-124	- 89,9	
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.423</b>	<b>5,9</b>	<b>971</b>	<b>2,4</b>	<b>- 1.452</b>	<b>--</b>	
<b>KAPITAL</b>	<b>41.091</b>	<b>100,0</b>	<b>39.794</b>	<b>100,0</b>	<b>- 1.297</b>	<b>3,3</b>	

der Tochtergesellschaften zur Finanzierung ihres Anlagevermögens bemerkbar machten, handelt es sich hierbei zum geringeren Teil um realisierte, sondern mehrheitlich um buchmäßige Kursgewinne, d. h. bei entsprechend gegenläufiger Kursentwicklung würden hierauf auch zukünftig Währungsverluste anfallen. Da die Fristigkeit dieser konzerninternen Finanzierungen mit ihren jeweiligen Fälligkeiten ungewiss ist, haben wir davon abgesehen, derivative Finanzgeschäfte zur Währungsabsicherung zu tätigen.

#### Bonitätsrisiken

Das allgemeine Zahlungsverhalten hat sich nach der Krise im Durchschnitt wieder etwas verbessert, aber oft sind die wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden unwägbar oder Auskünfte noch schlecht. Deshalb werden wir weiter ein aktives Bonitätsmanagement betreiben, das auch der besonderen Marktlage Rechnung trägt. Insbesondere heißt dies, dass wir durch Informationsgewinnung über Kreditauskunfteien und einen strukturierten Informations-

rückfluss unserer Vertriebsmitarbeiter an die Geschäftsleitung über die Geschäftsentwicklung von bestehenden und potenziellen Kunden unsere Informationsbasis stärken. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird streng kontrolliert, womit Zahlungsausfälle mit höherem Risikopotenzial vermieden werden können. Dessen ungeachtet können wir nicht ausschließen, durch überraschende Kundeninsolvenzen Forderungsausfälle zu erleiden. Eine generelle Vorkasseregelung wird in Deutschland marktseitig sicher nicht akzeptiert. Lieferungen ins Ausland werden regelmäßig durch Anzahlungen, Vorkassevereinbarungen oder einen Letter of Credit abgesichert. Lieferungen auf Rechnungen werden nur sehr langjährigen und gut bekannten Auslandskunden gewährt. Eventuellen weiteren Ausfallrisiken wird bei RÖDER durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

#### Versorgungsrisiken

Die von uns benötigten Rohstoffe, Waren und Produkte sind im Wesentlichen am Markt leicht

verfügbar. Während der Wirtschaftsrezession 2009 waren die Bezugskosten teils stark gesunken. Dieser Trend kam 2010 zum Stoppen und seit Ende letzten Jahres verzeichnen wir wieder klar steigende Rohstoffpreise. Dies wird sich 2011 voraussichtlich fortsetzen.

Es ist Strategie bei RÖDER, sich nicht auf einzelne Lieferantenquellen zu verlassen, sondern, sofern möglich, in allen Bereichen mit mehreren Lieferanten zusammenzuarbeiten und so mit einem „Multiple Sourcing“ möglichen Versorgungsrisiken vorzubeugen. Nach vorübergehenden Tiefständen der Treibstoff- und Energiekosten 2009 sind diese mittlerweile wieder deutlich steigend. Grundsätzlich gehen wir weiter davon aus, dass Energie und Energieträger ein kritisches Einsatzgut im Zeltgeschäft bleiben.

#### Umweltrisiken

Die von uns eingesetzten Materialien, insbesondere Aluminium und PVC-Planen, sind in der Produktion energieträchtig. Die lange Halt-

barkeit unserer Produkte in Kombination mit der hervorragenden Recyclingfähigkeit des Aluminiums kompensiert diesen Nachteil weitgehend. Für das unter Entsorgungsgesichtspunkten häufig als problematisch thematisierte PVC-Material gibt es im Markt derzeit keine etablierbare Alternative.

In den übrigen Produktionsprozessen setzen wir keine wesentlichen kritischen Materialien oder Abläufe ein. Der Transport unseres Vermietmaterials erfolgt weitgehend per LKW auf der Straße. Die häufig zeitkritischen Aufbauten und die Notwendigkeit, das Zeltmaterial einem hohen Nutzungsgrad zuzuführen sowie auch die häufig nicht zentral gelegenen Veranstaltungsorte schließen einen Bahntransport leider weitgehend aus. Für Lieferungen nach oder aus Übersee wählen wir regelmäßig Seetransporte.

### Sonstige Risiken

Gegen die sonstigen Risiken ist die RÖDER Gruppe in ausreichendem Maße versichert. Hierzu bestehen insbesondere Betriebs- und Produkthaftpflicht sowie Transport-, Feuer-, Unfall- und weitere Sachversicherungen. Für Vorstand und Aufsichtsrat wurde eine D&O-Versicherung mit angemessener Selbstbeteiligung abgeschlossen.

Im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Verpflichtung nach AktG und KonTrAG werden wir auch weiter daran arbeiten, unser Management von Risiken systematisch fortzuentwickeln.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Röder verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Konzernrichtlinie zur Rechnungslegung sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich ist. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den konzerninternen Richtlinien und Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der RÖDER AG zentral durch den Leiter des Rechnungswesens. Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln sie über eine konzernweite einheitlich definierte Berichtstruktur. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gül-

tigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu geschult. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch das zentrale Beteiligungscontrolling unterstützt. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen sollen. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung.

Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch das Rechnungswesen der Muttergesellschaft. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch umfangreiche manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augenprinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden.

Die Holding prüft u. a. die Zuverlässigkeit des Rechnungswesens der in- und ausländischen Gesellschaften. Dabei werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- Einhaltung der gesetzlichen Auflagen sowie von Vorstandsdirektiven, sonstigen Richtlinien und internen Anweisungen,
- formelle und materielle Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und der darauf aufbauenden Berichterstattung,
- Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit interner Kontrollsysteme zur Vermeidung von Vermögensverlusten,
- Ordnungsmäßigkeit der Aufgabenerfüllung und Einhaltung wirtschaftlicher Grundsätze.

Die RÖDER AG verfügt über ein Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Dieses Verfahren ist konsequent an den Risiken einer möglichen Fehlerberichterstattung im Konzernabschluss ausgerichtet.

Die Wirksamkeitsbeurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems erfolgt auf Grundlage von kaskadierten Selbstbeurteilungen beginnend bei den Prozessbeteiligten über die wesentlichen Verantwortungsträger im Rechnungslegungsprozess bis zum Konzernvorstand.

Der Vorstand der RÖDER AG hat die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beurteilt. Diese Beurteilung ergab, dass das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem für das Geschäftsjahr 2010 funktionsfähig ist. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird vom Aufsichtsrat der RÖDER AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanz-

rechtsmodernisierungsgesetzes überwacht. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

## 7. Corporate Governance / Bericht zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

### 7.1 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB/Corporate Governance

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB des Vorstandes der Gesellschaft kann inklusive der Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG („Corporate Governance Kodex“) auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.r-zs.ag/konzernprofil/corporate-governance](http://www.r-zs.ag/konzernprofil/corporate-governance) eingesehen werden. Auf Wunsch und Anforderung senden wir die Erklärung Aktionären und Interessierten ohne Internetzugang gerne zu.

### 7.2 Aufsichtsrat

Die RÖDER Zeltsysteme und Service AG weist das durch das deutsche Aktienrecht vorgegebene duale Führungssystem auf, das dem Vorstand die Leitungsaufgaben und dem Aufsichtsrat die Kontrollaufgaben zuweist. Im Sinne einer guten Unternehmensführung tauschen sich Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig in einem intensiven Dialog aus. Der Aufsichtsrat überwacht die Aufgaben des Vorstandes und begleitet sie beratend. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen die Strategieumsetzung. In Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung sind, ist der Aufsichtsrat gemäß den Vorgaben der Geschäftsordnung für den Vorstand unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat der RÖDER Zeltsysteme und Service AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren René C. Jäggi, Unternehmer, Birmingen/Schweiz, (Vorsitzender), Dr. Hendrik Schindler, Rechtsanwalt, Köln (stellvertretender Vorsitzender) und Kurt Hitz, Investment Director, Zürich, Schweiz. Herr Dr. Hendrik Schindler wurde als Mitglied des Aufsichtsrates von den Aktionären auf der Hauptversammlung am 20. Juli 2007 gewählt. Die Hauptversammlung vom 6. August 2008 wählte die Herren Jäggi und Hitz als Mitglieder des Aufsichtsrates der RÖDER Zeltsysteme und Service AG. Auf der im Anschluss am selben Tag konstituierenden Sitzung des neu zusammengesetzten Aufsichtsrates wurden Herr René C. Jäggi zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Dr. Hendrik Schindler zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Weiterhin werden auf Grund der geringen Größe des Aufsichtsrates alle Entscheidungen durch den Gesamtaufichtsrat getroffen. Die Bildung von Ausschüssen ist bei dieser Größenordnung weder sinnvoll noch erforderlich.

### 7.3 Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der RÖDER Zeltsysteme und Service AG und in dieser Funktion zugleich der gesamten RÖDER-

Gruppe. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Derzeit besteht der Vorstand aus zwei Mitgliedern, den Herren Rüdiger Blasius und Jens Brüggemann. Vorsitzender des Vorstandes ist Herr Rüdiger Blasius. In der Sitzung vom 16.12.2010 bestellte der Aufsichtsrat die Herren Blasius und Brüggemann für weitere fünf Jahre, somit bis zum 31.12.2015, zu Vorständen der Gesellschaft. Entsprechende Dienstverträge wurden geschlossen.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören insbesondere die strategische Ausrichtung des Unternehmens und der RÖDER Gruppe, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften der RÖDER Zeltsysteme und Service AG. Der Vorstand ist darüber hinaus zuständig für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie die Besetzung personeller Schlüsselpositionen in der RÖDER-Gruppe.

#### 7.4 Erklärung zu Directors' Dealings

Der Vorstand verfügt seit dem 5. September 2007 nicht mehr über Aktien der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, auch nicht mehr über ihnen zuzurechnende Stimmen.

#### 7.5 Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuchs in der durch das Vorstandsvergütungs-offenlegungsgesetz (VorstOG) geänderten Fassung sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010.

##### a) Vergütungssystem des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird durch § 15 der Satzung der RÖDER Zeltsysteme und Service AG geregelt. Mit der seit 1999 bestehenden Regelung wird – im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften und entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex – der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft Rechnung getragen. Entsprechend dem Kodex erhalten die Mitglieder neben einer festen auch eine variable, erfolgsorientierte Vergütungskomponente.

Die feste Vergütung beträgt für das einzelne Mitglied EUR 5.112,90, für den Vorsitzenden das Doppelte und für den stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache. Die variable Vergütung ist dergestalt festgelegt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates für jedes Prozent, um das die an die Aktionäre verteilte Dividende 4% des Grundkapitals übersteigt, eine Vergütung in Höhe von EUR 511,29 erhalten; der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält wiederum das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der gesamten Beträge.

##### b) Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Vergütungsansprüche im Geschäftsjahr an die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates sahen auf der Grundlage des vorstehend beschriebenen Vergütungssystems wie folgt aus.

Vergütung des Aufsichtsrates			
Kurt Hitz			
Fixum	Variable Vergütung	Gesamt	
5.112,90	10.225,80	15.338,70	
Dr. Hendrik Schindler			
Fixum	Variable Vergütung	Gesamt	
7.669,65	15.338,70	23.008,05	
René C. Jäggi			
Fixum	Variable Vergütung	Gesamt	
10.225,80	20.451,60	30.677,40	
Alle Angaben in EUR			

Darüber hinaus sind für Aufsichtsratsvergütungen satzungsgemäß Rückstellungen in Höhe von TEUR 28 für Herrn Kurt Hitz, TEUR 41 für Herrn Dr. Hendrik Schindler sowie TEUR 55 für Herrn René C. Jäggi gebildet worden.

Die Beiträge zur D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat betragen TEUR 9 p. a. (Vorj.: TEUR 9 p. a.).

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde durch die RÖDER Zeltsysteme und Service AG für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, keine Zahlungen geleistet. An die Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern CMS Hasche Sigle, der Herr Dr. Hendrik Schindler als Partner angehört, wurde im Geschäftsjahr 2010 für persönlich durch Herrn Dr. Hendrik Schindler erbrachte anwaltliche Beraterleistungen eine Vergütung von TEUR 95 zzgl. Umsatzsteuer gezahlt. Die Honorare fielen zum größten Teil für Rechtsberatung bei einer erwogenen Akquisition an.

##### c) Vergütungssystem des Vorstandes

Die Anstellungsverträge mit den Mitgliedern wurden zum 01.01.2011 um fünf Jahre verlängert. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten gemäß den neuen Vereinbarungen Bezüge, die sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung und zwei erfolgsabhängigen Tantiemen (A+B) zusammensetzen. Die Grundvergütung wird monatlich ausbezahlt und in regelmäßigen Abständen auf Marktüblichkeit und Angemessenheit überprüft. Die letzte Vergütungsanpassung fand mit dem Abschluss der neuen Verträge zum 01.01.2011 statt.

Die erfolgsabhängige Tantieme A orientiert sich am Konzernüberschuss der RÖDER Zeltsysteme und Service AG vor Steuern und Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschafter an verbundenen Unternehmen. Bei Herrn Rüdiger Blasius ist diese jährliche Tantieme auf maximal EUR 50.000, bei Herrn Jens Brüggemann auf EUR 30.000 begrenzt.

Die Tantieme B hat prospektiven und langfristigen Anreizcharakter. Sie orientiert sich an der Erreichung des geplanten Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit. Bei genauem Erreichen des Budgetzieles erhalten die Vorstände weitere EUR 50.000 (Herr Blasius) bzw. EUR 30.000 (Herr Brüggemann) „Normtantieme“. Abweichungen vom Plan nach oben oder unten führen zu einer Erhöhung (maximal Verdopplung) bzw. zu einer Verminderung (maximal Wegfall) dieser Normtantieme. Erhöhte oder verminderte Tantiemeansprüche werden

nicht ausgezahlt, sondern über die Laufzeit der Verträge miteinander verrechnet und erst, sofern sich ein positiver Saldo ergibt, am Ende der Laufzeit der Verträge bzw. des Anstellungsverhältnisses ausgezahlt. Damit wird den neuesten aktienrechtlichen Anforderungen an die Vorstandsvergütung Rechnung getragen.

Die RÖDER Zeltsysteme und Service AG hat für die Mitglieder des Vorstandes als Nebenleistung eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung und jeweils Unfallversicherungen mit unterschiedlichen Deckungssummen abgeschlossen. Zudem haben die Mitglieder des Vorstandes Anspruch auf einen Dienstwagen gemäß der Dienstwagenordnung der Gesellschaft, über den sie auch zur privaten Nutzung verfügen können. Zugunsten von Herrn Rüdiger Blasius besteht seit 1999 eine Altersversorgungszusage gemäß den Bedingungen des Essener Verbandes, Leistungsordnung B, Gruppe 25.

Für die Herren Blasius und Brüggemann werden zusätzlich jeweils monatlich EUR 220,00 in eine Pensionskasse eingezahlt. Für Herrn Blasius wird monatlich ein weiterer Betrag von EUR 146,00 in eine Direktversicherung eingezahlt. Für Herrn Brüggemann wird monatlich ein weiterer Betrag von monatlich EUR 1.200,00 in eine Lebensversicherung eingezahlt.

##### d) Vergütung der Mitglieder des Vorstandes

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2010 sah auf der Grundlage des vorstehend beschriebenen Vergütungssystems wie folgt aus:

Vergütung des Vorstandes				
Rüdiger Blasius				
Fixum	Tantieme	Sonstige	Gesamt	
183	88	37	308	
Jens Brüggemann				
Fixum	Tantieme	Sonstige	Gesamt	
158	51	29	238	
Alle Angaben in TEUR				

Die sonstigen Bezüge der Vorstandsmitglieder entfallen überwiegend auf Sachbezüge aus der privaten Nutzung der Dienstwagen und der gezahlten Beiträge für die Unfallversicherungen sowie auf die Beiträge für die gewährten Altersversorgungszusagen und Zuführungsbeträge zur Pensionsrückstellung auf Grund der Pensionszusage an Herrn Blasius.

Die Beiträge zur D&O Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat betragen TEUR 9 p. a. (Vorj.: TEUR 9 p. a.).

Für den Vorstand wird per 31.12.2010 eine Vorausleistung in Höhe von TEUR 13 bilanziert.

## 8. Die Aktie:

### Enorme Dividendenrendite

2010 zeigte der Kursverlauf der RÖDER Aktie relativ wenig Parallelen zur allgemeinen Börsenstimmung. Während sich beispielsweise der DAX nach seinen Tiefstständen Ende des ersten Quartals 2009 anfänglich noch sprunghaft, 2010 dann sehr kontinuierlich entwickelte, zeigte der Trend des RÖDER Kurses zum

gleichen Zeitpunkt noch ziemlich steil abwärts. Eine besondere Erklärung für diesen Negativtrend haben wir nicht gefunden. Unsere Publikationen deuteten recht klar eine Erholung an, aber möglicherweise wurde uns dies von Anlegerseite zu dem Zeitpunkt noch nicht zugetraut. Generell besteht bei unserer Aktie natürlich das Problem, die Kurstendenzen inhaltlich zu bewerten. Mit 15% Freefloat ist die Liquidität der Aktie natürlich weiterhin gering, an dem Großteil der Handelstage finden keine Verkäufe statt und die Schlusskurse werden über Bid- und Ask-Kurse gebildet oder nur taxiert. Dies kann natürlich zu Ausschlägen führen, die sich jeglicher wirtschaftlichen Interpretation entziehen.

Ein sehr gutes Beispiel ist hierfür ein Kursauschlag im Monat März 2010. Hier stürzte der amtliche Kurs kurzzeitig um EUR 10 ab, weil irgendein „Spaßvogel“ die Aktie zu bloß EUR 36 nachfragte und dieser Preis prompt als Kurs eingestellt wurde. Ein Paradebeispiel für Zockerei in einem engen Markt. Mit EUR 35,90 markiert dieses Ereignis auch unseren Tiefstkurs im Jahr 2010. Mit der Vorlage unserer vorläufigen Jahresergebnisse, wie gewohnt Ende März, erholte sich dieser unserer Ansicht nach künstlich gedrückte Kurs mit zwei kurzen Konsolidierungsphasen mehr als stürmisch und erreichte kurz vor unserer Jahreshauptversammlung mit EUR 50,50 den Jahreshöchststand. Dieser massive Anstieg von rund 40% ist unseres Erachtens nach einerseits darauf zurückzuführen, dass unsere Verlautbarungen zeigten, dass RÖDER 2009 mit einem blauen Auge davon gekommen war und die Geschäftsentwicklung 2010 positiv war. Stark unterstützend kam hinzu, dass wir Mitte Mai adhoc die Erhöhung unseres Dividendenvorschlags von EUR 1,20 auf EUR 3,90 mitteilten. Nach der Hauptversammlung sank der Kurs wiederum und schloss gegen Jahresende mit EUR 46,60, was praktisch exakt dem Jahreshöchstkurs abzüglich des rechnerischen Dividendenabschlages von EUR 3,90 entspricht.

Vom Jahresanfangkurs (EUR 46,00) bis Ende 2010 betrug die Kursperformance ohne Berücksichtigung der Dividende 1,3%. Um die Dividende korrigiert, ergäbe sich eine rechnerische Kursperformance von ungefähr 10%. Der Durchschnittskurs lag bei EUR 45,33. An diesem gemessen betrug die Dividendenrendite der RÖDER-Aktie über 8% nach Steuer, ein gewaltiger Wert. Ein stärkeres Anlegerinteresse an der Aktie nach dem Krisenjahr 2009 äußert sich darin, dass 2010 mit fast 12.000 Stück rund drei Mal so viel Stücke gehandelt wurden, wie im Vorjahr. Dessen ungenommen ist das Handelsvolumen natürlich nicht hoch.

## 9. Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die RÖDER AG, Büdingen-Wolferborn, hat nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und wurde dadurch, dass die Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt.

## 10. Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der RÖDER AG beträgt TEUR 4.400 und ist eingeteilt in 880.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), so dass sich rechnerisch ein Nennwert pro Aktie von EUR 5,00 ergibt. Sämtliche Aktien sind vollständig eingezahlt. Besondere Rechte, Vorzugsrechte oder Beschränkungen bestanden zum 31. Dezember 2010 nicht. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen, soweit dem Vorstand der Gesellschaft bekannt ist, nicht. Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand gemäß WpHG wie folgt bekannt gegeben worden:

Die Multiadvisor Sicav, Luxemburg-Strassen/Luxemburg, hat uns am 28. September 2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER AG am 19. September 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,09% (27.191 Stimmrechte) beträgt.

Die IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg-Strassen/Luxemburg, hat uns am 26. September 2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER AG am 19. September 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,09% (27.191 Stimmrechte) beträgt. Dieser Stimmrechtsanteil sei ihr dabei nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen, da die Stimmrechte durch das rechtlich selbstständige Sondervermögen Investmentfonds Multiadvisor Sicav, Luxemburg-Strassen/Luxemburg, unter der Verwaltung der IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg-Strassen/Luxemburg, gehalten werden.

Die Multiadvisor Sicav, Luxemburg-Strassen/Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 01. Juli 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Die IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg-Strassen/Luxemburg, hat uns am 12. Juli 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 01. Juli 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten Stimmrechte waren der IPConcept Fund Management S.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die zuzurechnenden Stimmrechte wurden dabei von der Multiadvisor Sicav gehalten.

Die LOYS Sicav, 36, avenue du X Septembre, L-2550 Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 01. Juli 2010 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,72% (41.536 Stimmrechte) beträgt.

Ferner hat uns die Alceda Fund Management S.A., 36, avenue du X Septembre, L-2550 Luxemburg, nach § 21 Abs. 1 WpHG mit-

geteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 01. Juli 2010 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,72% (41.536 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Alceda Fund Management SA 4,72% (41.536 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der Alceda Fund Management S.A. zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der Aktionärin LOYS Sicav, deren Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG 3% oder mehr beträgt, gehalten.

Die LOYS Sicav, 36, avenue du X Septembre, L-2550 Luxemburg, hat uns am 12.11.2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 08. November 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Ferner hat uns die Alceda Fund Management S.A., 36, avenue du X Septembre, L-2550 Luxemburg, am 12.11.2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 08. November 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten Stimmrechte waren der Alceda Fund Management SA nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die zuzurechnenden Stimmrechte wurden dabei von der LOYS Sicav gehalten.

Die Udai Vermögensverwaltung GmbH mit Sitz in München, Kardinal-Faulhaber-Straße 10, Deutschland, hat uns am 28. September 2007 nach § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft, der RÖDER AG, Deutschland, am 27. September 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 76,18% (670.360 Stimmrechte) beträgt.

Die Zurmont Madison Private Equity L.P. mit Sitz in St. Hellier, 22 Grenville Street, Jersey, Channel Islands, hat uns am 28. September 2007 nach § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft, der RÖDER AG, Deutschland, am 27. September 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 76,18% (670.360 Stimmrechte) beträgt. Davon wären der Zurmont Madison Private Equity L.P. 76,18% (670.360 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Zurmont Madison Private Equity L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen Udai Vermögensverwaltung GmbH, deren Stimmrechtsanteile an der RÖDER AG 3% oder mehr beträgt, gehalten.

Außerdem hat uns die Zurmont Madison General Partner Ltd. mit Sitz in St. Hellier, 22 Grenville Street, Jersey, Channel Islands am 28. September 2007 nach § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft, der RÖDER AG, Deutschland, am 27. September 2007 die Schwellen von

3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 76,18% (670.360 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Zurmont Madison General Partner Ltd. 76,18% (670.360 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Zurmont Madison General Partner Ltd. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen Udai Vermögensverwaltung GmbH, und Zurmont Madison Private Equity L.P., deren Stimmrechtsanteile an der RÖDER AG 3% oder mehr beträgt, gehalten.

Die Master Hedge Kapitalanlagegesellschaft mbH, Ulmenstraße 30, 60325 Frankfurt/ Deutschland, hat uns am 18. Juni 2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft, der RÖDER AG, Deutschland, am 18. Juni 2009 die Schwellen von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,71% (23.804 Stimmrechte) beträgt. Der vorherige Stimmrechtsbestand von mehr als 3% und weniger als 5% bestand bereits vor dem 20. Januar 2007.

Die Master Hedge Kapitalanlagegesellschaft mbH, Ulmenstraße 30, 60325 Frankfurt/ Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 09. November 2010 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 7,43% (65.385 Stimmrechte) beträgt.

Aktien mit Sonderrechten (§ 289 Abs. 4 Nr. 4 bzw. § 315 Abs. 4 Nr. 4 HGB) sind nicht ausgegeben worden. Stimmbindungsvereinbarungen zwischen Arbeitnehmern-Aktionären sind nicht vereinbart worden. Auch andere Stimmrechtskontrollen durch Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

Vorstände sind entsprechend den gesetzlichen Regelungen der §§ 84, 85 Aktiengesetz zu bestellen und abzurufen. Änderungen der Satzung erfolgen gemäß §§ 133, 179 Aktiengesetz.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, jeweils unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre für die Dauer von 5 Jahren nach dem Tag der Eintragung des mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2006 genehmigten Kapitals im Handelsregister einmalig oder mehrmals gegen Bareinlage oder Sacheinlage bis zu insgesamt EUR 2.200.000 neue, auf den Inhaber lautende, Stückaktien auszugeben (genehmigtes Kapital I und II). Hinsichtlich der Voraussetzung zur Ausgabe neuer Aktien als genehmigtes Kapital wird auf die Erläuterung im Anhang, Textziffer 5.12, verwiesen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebotes stehen, sind durch die RÖDER AG und deren Tochtergesellschaften nicht abgeschlossen worden.

Auch wurden Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder mit Arbeitnehmern nicht getroffen.

## 11. Prognosebericht

Entsprechend den weitgehend positiven Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute für das laufende Geschäftsjahr sehen auch wir die Entwicklung in dem für uns relevanten Veranstaltungsmarkt als grundsätzlich positiv, wenn auch nach Absatzregionen etwas differenziert.

Für unseren deutschen Kernmarkt sind wir durchaus positiv gestimmt. Die Wirtschaft hat sich nicht nur wieder gefangen, sondern insbesondere vormals als kritisch gesehene Branchen wie die Automobilwirtschaft melden derzeit einen Absatzrekord nach dem anderen. Die Exportnachfrage nach deutschen Gütern und Dienstleistungen ist vielversprechend hoch.

Ähnlich positiv sehen wir die Entwicklung unseres Geschäftes in China. Das „Reich der Mitte“ ist wieder zu Wachstumsraten auf Vorkrisenniveau zurück gekehrt und die Regierung macht sich derzeit eher Gedanken darüber, den Vorwärtsdrang abzufangen, als ihn zu beschleunigen.

Weniger berauschend sind unsere Erwartungen für Ost- und Südeuropa. Hier hat die Wirtschaftskrise wesentlich deutlichere Brems Spuren hinterlassen und die wirtschaftliche Konsolidierung wird bestenfalls verzögert eintreten, schlimmstenfalls – zum Beispiel in Südeuropa – vor dem Hintergrund der enormen Staatsverschuldung bis auf weiteres ausfallen. Auch in den Vereinigten Staaten erwarten wir für die Event- und Messeindustrie zwar auch eine wohlthuende Stabilisierung, aber die wirtschaftliche Erholung hat dort ein weit verhalteneres Tempo, so dass die im Markt bestehenden Überkapazitäten noch nicht ausgelastet sind und die Branche auch noch ziemlich weit von einem kernigen Wachstum entfernt ist.

Die unserer Ansicht nach zu positive Grundstimmung ist jedoch während der Erstellung unseres Lageberichtes durch aktuelle Ereignisse ernüchtert worden. Neue Unwägbarkeiten für die zukünftige Entwicklung können sich aus den Unruhen im arabischen und nordafrikanischen Bereich ergeben. Nicht, dass diese Regionen für uns absatzseitig von sehr großer Bedeutung sind, es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass das Wirtschaftswachstum auf Grund von Spekulationen in den Energiemärkten ausgebremst wird.

Ähnliches gilt für die Erdbeben- und Atomkatastrophe in Japan. Hier müssen wir davon ausgehen, dass die japanische Wirtschaft negativ betroffen sein wird und dieses möglicherweise auch wirtschaftshemmende Effekte für den übrigen asiatischen Bereich haben kann.

Dessen unbenommen sehen wir derzeit jedoch keine Veranlassung, unsere Ende letzten Jahres ins Auge gefassten Budgets und Geschäftserwartungen negativ zu relativieren. Absatzseitig werden wir alles daran setzen, mit unserem Konzernumsatz wieder in den Bereich von knapp EUR 60 Mio. vorzustoßen. Die kostenintensiv anziehenden Rohstoffmärkte werden sich voraussichtlich etwas negativ auf die Rohgewinnmarge auswirken, was wir jedoch glauben mit der besseren Gesamtauslastung wieder kompensieren zu können. Damit könnte es


gelingen, 2011 ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von mehr als EUR 4 Mio. zu erzielen.

Auch für das Jahr 2012 sehen wir trotz abflachenden Konjunkturprognosen keine Umkehr des positiven Trends. Die olympischen Spiele in London werden sicherlich Impulse für das europäische Veranstaltungsgeschäft bringen und so sehen wir gute Chancen, die für 2011 genannten Absatzziele um vielleicht weitere 5% zu steigern, verbunden mit einer entsprechenden Steigerung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit.

## 12. Versicherung des Vorstandes gemäß § 289 Abs. 1 Satz 5, bzw. § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Der Vorstand als gesetzlicher Vertreter der RÖDER AG versichert hiermit, dass nach bestem Wissen im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der RÖDER AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der RÖDER AG bzw. des RÖDER Konzerns so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben werden.

Büdingen-Wolferborn, den 11. April 2011



Rüdiger Blasius



Jens Brüggemann

- Der Vorstand -

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva				
	Anhang	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>				
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.1	57.823,08		55
2. Sachanlagen	5.2	29.095.364,52		28.288
3. Finanzanlagen	5.3	560.261,68		859
4. Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	5.3	32.950,25		41
5. Firmenwerte	5.4	259.653,65		364
6. Latente Steueransprüche	5.5	4.095.092,17	34.101.145,35	4.050
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
1. Vorräte	5.6	8.148.503,09		8.644
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.7	9.325.075,14		7.585
3. Forderungen aus Ertragsteuern	5.8	722.003,72		538
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.9	1.969.284,06		1.840
5. Übrige kurzfristige Vermögenswerte	5.10	1.941.121,64	22.105.987,65	1.530
<b>Summe Vermögen</b>			<b>56.207.133,00</b>	<b>53.794</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
1. Gezeichnetes Kapital	5.11	4.400.000,00		4.400
2. Kapitalrücklage		980.774,21		981
3. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		382.688,07		383
4. Konzernbilanzgewinn		28.599.559,23		29.785
5. Unterschied aus Währungsumrechnung		521.247,25		- 227
6. Anteile anderer Gesellschafter	5.12	2.903.129,10	37.787.397,86	2.678
<b>B. Langfristiges Fremdkapital</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen	5.13	508.281,00		491
2. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	5.14	7.420.975,76		6.276
3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.15	1.741.728,34		1.900
4. Latente Steuerverbindlichkeiten	5.16	416.886,45	10.087.871,55	450
<b>C. Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
1. Kurzfristige Rückstellungen	5.17	928.997,81		871
2. Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.18	377.797,65		696
3. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5.19	136.178,65		88
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.20	3.132.959,15		2.294
5. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.21	3.755.930,33	8.331.863,59	2.728
<b>Summe Eigen- und Fremdkapital</b>			<b>56.207.133,00</b>	<b>53.794</b>

## Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010			
	Anhang	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	4.1	55.433.064,51	47.176
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 841.818,13	637
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.2	2.628.953,89	1.353
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.3	3.850.852,74	3.921
5. Materialaufwand	4.4	- 28.048.669,75	- 25.223
6. Personalaufwand	4.5	- 11.929.875,22	- 11.059
7. Abschreibungen	4.6	- 6.208.990,95	- 6.184
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7	- 11.320.054,14	- 9.879
9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		3.563.462,95	742
10. Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		- 8.348,61	1
11. Finanzergebnis	4.8	- 530.749,82	- 323
12. Ergebnis vor Steuern		3.024.364,52	418
13. Ertragsteuern	4.9	- 434.992,82	- 700
<b>14. Konzernergebnis</b>		<b>2.589.371,70</b>	<b>- 282</b>
<b>Ergebniszuordnung</b>			
- den Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		342.619,60	125
- den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis		2.246.752,10	- 407
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	4.10	<b>2,55</b>	<b>- 0,46</b>

## Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010		
	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.589.371,70</b>	<b>- 282</b>
davon auf andere Gesellschafter entfallend	342.619,60	125
davon auf die Aktionäre der RÖDER AG entfallend	2.246.752,10	- 407
<b>Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften</b>	<b>1.021.444,75</b>	<b>- 4</b>
davon auf andere Gesellschafter entfallend	273.246,43	- 26
davon auf die Aktionäre der RÖDER AG entfallend	748.198,32	22
<b>Summe aus Ergebnis nach Steuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen</b>	<b>3.610.816,45</b>	<b>- 286</b>
davon auf andere Gesellschafter entfallend	615.866,03	99
davon auf die Aktionäre der RÖDER AG entfallend	2.994.950,42	- 385
<b>Gesamtergebnis je Aktie</b>	<b>3,40</b>	<b>- 0,44</b>

## Kapitalflussrechnung

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor Zinsen und Steuern	3.563	741
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.209	6.184
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	55	205
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 366	85
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 977	- 1.244
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 1.056	2.229
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.590	- 998
- Gezahlte Ertragsteuern	- 998	- 1.270
<b>= Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.020</b>	<b>5.609</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.509	1.896
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 6.031	- 4.209
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 40	- 25
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	180	36
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 44	- 36
<b>= Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 4.426</b>	<b>- 2.338</b>
+/- Einzahlungen/Auszahlungen Minderheitsgesellschafter	- 399	- 23
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.134	827
+ Erhaltene Zinsen	149	199
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 551	- 2.790
- Auszahlung der Dividende	- 3.432	- 1.056
- Gezahlte Zinsen	- 509	- 522
<b>= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 3.608</b>	<b>- 3.365</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 14	229
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	143	- 7
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.840	1.618
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.969</b>	<b>1.840</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	1.969	1.840
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.969</b>	<b>1.840</b>

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme im Geschäftsjahr 2010.

Die Zahlungsströme werden hierbei untergliedert in Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätig-

keit, aus der Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand umfasst sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d.h. ins-

besondere Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Die erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden abweichend zum Vorjahr im Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

## Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Alle Angaben in TEUR	Mutterunternehmen				
	Gezeichnetes Kapital  Stammaktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzernbilanz- gewinn	Erfolgs- Eigenkapital  Untersch Währungsu
Stand 31.12.2008	4.400	981	383	31.404	
Verwässerung von Minderheitsanteilen	0	0	0	- 75	
Umbuchung	0	0	0	- 81	
Konzernergebnis	0	0	0	- 407	
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	
Dividenden	0	0	0	- 1.056	
Stand 31.12.2009	4.400	981	383	29.785	
Konzernergebnis	0	0	0	2.247	
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	
Dividenden	0	0	0	- 3.432	
Stand 31.12.2010	4.400	981	383	28.600	

		Minderheitengesellschafter			Konzerneigenkapital
Erfolgsneutrale Änderungen	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Erfolgsneutrale Eigenkapitaländerungen  Unterschied aus Währungsumrechnung	Eigenkapital	
- 331	36.837	2.544	- 16	2.528	39.365
0	- 75	75	0	75	0
81	0	0	0	0	0
0	- 407	125	0	125	- 282
22	22	0	- 26	- 26	- 4
0	- 1.056	- 24	0	- 24	- 1.080
- 228	35.321	2.720	- 42	2.678	37.999
0	2.247	343	0	343	2.590
748	748	0	273	273	1.021
0	- 3.432	- 391	0	- 391	- 3.823
520	34.884	2.672	231	2.903	37.787

## Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2010

2010	Mitteuropa	Osteuropa/ Asien	Konsolidierung	Konzern
Alle Angaben in TEUR				
<b>Primäre Segmentinformationen</b>				
Umsatzerlöse	49.992	16.140	- 10.699	55.433
davon externe	42.922	12.511	0	55.433
davon interne	7.070	3.629	- 10.699	0
Segmentergebnis (EBIT) <sup>1</sup>	2.197	1.324	42	3.563
Segmentabschreibungen	4.188	2.276	- 255	6.209
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	- 8	0	0	- 8
Nicht zahlungswirksames Ergebnis <sup>2</sup>	- 174	409	0	235
Segmentvermögen <sup>3</sup>	41.450	17.494	- 7.553	51.391
Segmentsschulden <sup>4</sup>	16.348	8.831	- 7.553	17.626
Segmentinvestitionen <sup>5</sup>	4.154	2.656	- 348	6.462
<b>Sekundäre Segmentinformationen</b>				
Externe Umsatzerlöse mit Dritten				
Verkauf	17.837	2.692	0	20.529
Verleih	25.086	9.818	0	34.904
<b>Summe des Segmentsachanlagevermögens</b>				
Verkauf	6.223	2.762	0	8.985
Verleih	13.547	7.089	- 526	20.110
<b>Investitionen</b>				
Verkauf	306	559	0	865
Verleih	3.848	2.097	- 348	5.597
<b>Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen</b>				
Deutschland	12.554	0	0	12.554
Übrige Länder	30.368	12.511	0	42.879
<b>Aufteilung der langfristigen Vermögenswerte<sup>6</sup></b>				
Deutschland	14.155	0	0	14.155
Übrige Länder	5.917	9.867	- 526	15.258

<sup>1</sup> Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern ausgewiesen.

<sup>2</sup> Die wesentlichen Posten des nicht zahlungswirksamen Ergebnisses betreffen Auflösungen/Zuführungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie Kurserträge/-aufwendungen.

<sup>3</sup> Das Segmentvermögen beinhaltet das Anlage- und Umlaufvermögen ohne konsolidiertes Vermögen, latente Steuern und Ertragsteuerforderungen.

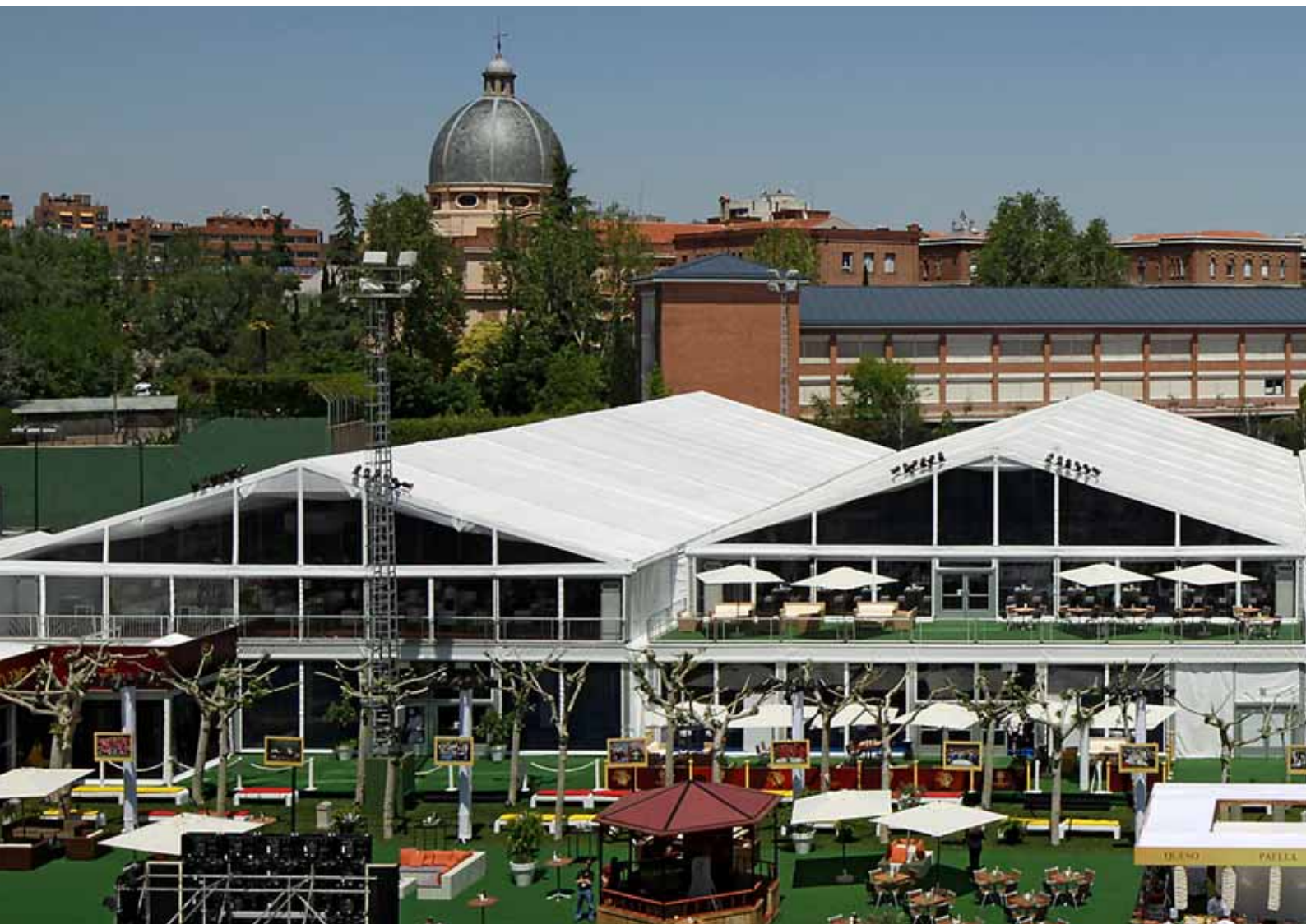
## Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2009

2009	Mitteuropa	Osteuropa Asien	Konsolidierung	Konzern
Alle Angaben in TEUR				
<b>Primäre Segmentinformationen</b>				
Umsatzerlöse	44.742	12.951	- 10.517	47.176
davon externe	37.873	9.303	0	47.176
davon interne	6.869	3.648	- 10.517	0
Segmentergebnis (EBIT) <sup>1</sup>	853	113	- 224	742
Segmentabschreibungen	4.383	1.998	- 197	6.184
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	- 1	0	0	- 1
Nicht zahlungswirksames Ergebnis <sup>2</sup>	- 58	- 423	7	- 474
Segmentvermögen <sup>3</sup>	40.041	15.413	- 6.248	49.206
Segmentsschulden <sup>4</sup>	13.567	7.330	- 6.248	14.649
Segmentinvestitionen <sup>5</sup>	3.156	1.917	- 295	4.778
<b>Sekundäre Segmentinformationen</b>				
Externe Umsatzerlöse mit Dritten				
Verkauf	17.687	1.588	0	19.275
Verleih	20.186	7.715	0	27.901
<b>Summe des Segmentsachanlagevermögens</b>				
Verkauf	6.377	2.427	0	8.804
Verleih	13.476	6.533	- 525	19.484
<b>Investitionen</b>				
Verkauf	385	352	- 67	670
Verleih	2.771	1.565	- 228	4.108
<b>Aufteilung der externen Umsatzerlöse nach Regionen</b>				
Deutschland	11.789	0	0	11.789
Übrige Länder	26.084	9.303	0	35.387
<b>Aufteilung der langfristigen Vermögenswerte<sup>6</sup></b>				
Deutschland	14.494	0	0	14.494
Übrige Länder	5.767	8.972	- 525	14.213

<sup>4</sup> Als Segmentsschulden werden die Rückstellungen und Verbindlichkeiten ohne konsolidierte Schulden und ohne Steuerschulden ausgewiesen.

<sup>5</sup> Die Aufteilung des Segmentvermögens auf die sekundären Segmente beschränkt sich auf das Sachanlagevermögen. Die übrigen Vermögenswerte und Schulden sind beide sekundären Segmenten zuzuordnen.

<sup>6</sup> Als langfristige Vermögenswerte werden immaterielles und Sachanlagevermögen definiert.



## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

### 1. Allgemeine Angaben

Die RÖDER Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft, Büdingen-Wolferborn/Deutschland (im Folgenden auch RÖDER AG genannt), hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss ist in EURO aufgestellt. Soweit nicht anders angegeben, erfolgen die Angaben in TEUR.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Eine Erläuterung dieser Posten erfolgt im Anhang. In der Konzernbilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als

kurzfristige Schulden werden Rückstellungen und Verbindlichkeiten angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Die Darstellung und der Ausweis von Posten im Jahresabschluss erfolgen unverändert zum Vorjahr.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Friedberg (Deutschland) unter HRB 3431 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Büdingen-Wolferborn. Die Anschrift lautet RÖDER Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft, Am Lautenstein, 63654 Büdingen (Deutschland). Gegenstand der Unternehmensgruppe ist die Herstellung, der Verkauf und der Verleih von Zeltstrukturen.

Die Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung erfolgte vorbehaltlich der Genehmigung durch den Aufsichtsrat am 11. April 2010.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat einige Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS verabschiedet, die seit dem 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwenden

sind. Gleichzeitig hat das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) einige neue Interpretationen (IFRIC) verabschiedet, die seit dem 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwenden sind.

Grundsätzlich werden alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) berücksichtigt, was sich im Einzelnen wie folgt darstellt:

#### **Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards**

##### **Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften**

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 (Business Combinations) und IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Wesentliche Änderungen des IFRS 3 (revised 2008) sind insbesondere:

- Bei der Bilanzierung des Anteils anderer Gesellschafter besteht zukünftig ein Wahlrecht, ob dieser mit dem beizulegenden Zeitwert (d. h.



UEFA Champions League Finale, Madrid

inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) oder dem anteiligen identifizierbaren Netto-Vermögen angesetzt wird.

- Bei sukzessivem Unternehmenserwerb sind die bisher gehaltenen Unternehmensanteile im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten. Die Differenz zwischen dem (neubewerteten) Beteiligungsbuchwert am Tochterunternehmen und dem anteiligen neubewerteten Netto-Vermögen des Tochterunternehmens ist als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen.
- Im Erwerbszeitpunkt erfasste Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreisanpassungen auf Grund von künftigen Ereignissen können in Folgeperioden nicht mehr erfolgsneutral gegen den Geschäfts- oder Firmenwert angepasst werden.
- Die Anschaffungsnebenkosten sind aufwandswirksam zu erfassen.

Wesentliche Änderungen, die sich aus IAS 27 (revised 2008) ergeben, sind:

- Eine Verminderung der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen ist zukünftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktion darzustellen, solange die Muttergesellschaft weiterhin über eine Beherrschungsmöglichkeit verfügt.
- Bei Verminderung der Beteiligungsquote mit gleichzeitigem Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen gehen die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens vollständig ab. Verbleibende Unternehmensanteile sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Differenz zwischen den verbleibenden Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten ist erfolgswirksam zu erfassen.
- Anteile anderer Gesellschafter, die auf Grund entstandener Verluste negativ werden, sind mit ihrem Negativsaldo auszuweisen.

Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) zur Klarstellung, unter welchen Umständen ein gesichertes Risiko oder ein Teil von Zahlungsflüssen für ein bilanzielles Sicherungsgeschäft designiert werden kann. Thematisiert wurde die einseitige Absicherung von Risiken durch Optionen sowie die Inflation als abzusicherndes Risiko.

Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projekts Änderungen diverser IFRS. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Im Rahmen des Projekts wurde IAS 17 (Leases) dahingehend geändert, dass Grundstücksnutzungsverträge (z. B. Erbbaurechtsverträge) nach den allgemeinen Leasingkriterien beurteilt werden müssen und ggf. vom Leasingnehmer zu aktivieren sind. Die bisherige Ausnahme, dass ein Grundstücksnutzungsvertrag in der Regel als Operating Leasing zu klassifizieren ist, wurde abgeschafft.

Im Juni 2009 wurden Änderungen des IFRS 2 (Share-based Payment) herausgegeben, die die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern betreffen. Die Änderungen regeln, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren muss. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung wurden die Regeln des IFRIC 8 (Scope of IFRS 2) und des IFRIC 11 (IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions) in IFRS 2 übernommen.

Die Interpretation IFRIC 17 (Distributions of Non-cash Assets to Owners) wurde im November 2008 veröffentlicht und regelt den Ansatz und die Bewertung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Sachdividenden. IFRIC 17 legt fest, wann eine Sachdividendenverpflichtung zu passivieren ist, dass eine Verpflichtung zur Ausschüttung einer Sachdividende mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren ist und dass die Differenz zwischen dem Buchwert des auszuschüttenden Vermögenswerts und der Dividendenverpflichtung im Zeitpunkt der Ausschüttung erfolgswirksam zu vereinnahmen ist.

Im Januar 2009 wurde die Interpretation IFRIC 18 (Transfers of Assets from Customers) verabschiedet. Die Interpretation regelt die bilanzielle Darstellung von Vereinbarungen, bei denen Sachanlagevermögen oder Geldmittel zur Investition in Sachanlagevermögen von einem Kunden erhalten werden, um diese damit an ein Netzwerk anzuschließen oder diesen damit dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation legt fest, unter welchen Umständen, zu welchem Zeitpunkt und zu welchem Wert das erhaltende Unternehmen einen Vermögenswert zu bilanzieren hat. Ferner stellt IFRIC 18 klar, wie die Verpflichtung des Unternehmens, eine oder mehrere eigenständige identifizierbare Dienstleistungen im Austausch für den übertragenden Vermögenswert zu erbringen, zu bestimmen ist, und ob und wann es Erträge zu erfassen hat.

Wesentliche Auswirkungen der erstmaligen Anwendung dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss haben sich nicht ergeben.

#### **Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften**

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projekts den dritten Sammelstandard „Improvements to IFRS“. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen und vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Soweit im Einzelfall nicht anders geregelt, sind die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht ist bislang nicht erfolgt.

Im Oktober 2009 wurde eine Änderung des IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) herausgegeben. Damit wird neu geregelt, dass bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in einer anderen als der funktionalen Währung beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte be-

ziehen, bilanziell als Eigenkapital auszuweisen sind. Zuvor wurden solche Rechte als Verbindlichkeiten bilanziert. Die Änderung umfasst nur solche Bezugsrechte, bei denen die Anzahl der zu beziehenden Instrumente und der Fremdwährungsbetrag zuvor fixiert sind und allen bisherigen Inhabern von Eigenkapitaltiteln derselben Klasse dieses Recht anteilig gewährt wird. Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IAS 24 (Related Party Disclosures). Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vereinfacht. Bestimmte related-party-Beziehungen, die sich aus einer Beteiligung des Staates an Privatunternehmen ergeben, sind von einigen im geänderten Standard genannten Angabepflichten nach IAS 24 ausgenommen. Des Weiteren wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, wobei eine frühere Anwendung möglich ist.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 (Financial Instruments) zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten dar. IFRS 9 definiert zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente.

Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Hinsichtlich strukturierter Produkte mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung auf Trennungspflicht und eine eventuell getrennte Bilanzierung nur noch für nicht-finanzielle Basisverträge vorgesehen. Strukturierte Produkte mit finanziellen Basisverträgen sind als Ganzes zu kategorisieren und zu bewerten. Die Erstanwendung des IFRS 9 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus.

Im November 2009 wurde IFRIC 19 (Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments) veröffentlicht. Die Interpretation ist anzuwenden, wenn ein Kreditnehmer eine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten an den Kreditgeber tilgt. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Im November 2009 wurde eine Änderung des IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction), einer Interpretation des IAS 19 (Employee Benefits), veröffentlicht. Die Änderung ist von Relevanz, wenn ein Unternehmen, das im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen hat, Vorauszahlungen auf diese leistet. Die Änderung gestattet, dass ein Unternehmen

den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Sie ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures). Diese Änderungen fordern zusätzliche Angaben zu Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten einschließlich eines Einblicks in mögliche Auswirkungen der noch beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken. Außerdem werden zusätzliche Angaben gefordert, wenn ein unverhältnismäßig großer Anteil von Übertragungen rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht ist bislang nicht erfolgt.

Im Dezember 2010 hat das IASB eine Änderung an IAS 12 (Income Taxes) veröffentlicht, durch die widerlegbar vermutet wird, dass der Buchwert eines Vermögenswerts im Normalfall durch Veräußerung realisiert wird und nicht durch Nutzung des Vermögenswerts. Diese Festlegung ist insbesondere in Ländern relevant, in denen unterschiedliche Ertragsteuersätze auf Gewinne aus Veräußerungen und z. B. auf laufende Mieteinnahmen anzuwenden sind. In diesem Zusammenhang wurde SIC 21 (Income Taxes – Recovery of Revalued Non-Depreciable Assets) in IAS 12 (Income Taxes) integriert – soweit er sich nicht auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien bezog. Der geänderte Standard ist rückwirkend auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht ist bislang nicht erfolgt.

Wesentliche Auswirkungen der erstmaligen Anwendung dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.

## **2. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden**

### **Konsolidierungsgrundsätze**

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die RÖDER AG unmittelbar oder mittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen (Tochterunternehmen).

Der Konzernabschluss wird auf Basis der Einzelabschlüsse der RÖDER AG sowie ihrer Tochterunternehmen erstellt. Alle Jahresabschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Konsolidierungsmethoden aufgestellt.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurden insgesamt zehn Tochterunternehmen einbezogen.

Sieben weitere verbundene Unternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Diese Gesellschaften waren weder im Vorjahr noch im laufenden Geschäftsjahr operativ tätig und verfügen weder über wesentliches Vermögen noch über wesentliche Schulden gegenüber Dritten. Auch erwirtschafteten diese Gesellschaften in den Geschäftsjahren 2009

und 2010 keine wesentlichen Erträge und Aufwendungen. Die Gesellschaften sind sowohl bei einzelner Betrachtung als auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Hinsichtlich der Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird auf Punkt 5.2 verwiesen.

Die RÖDER AG, Büdingen-Wolferborn, ist in den Konzernabschluss der Udai Vermögensverwaltung GmbH, München, einzubeziehen. Die Udai Vermögensverwaltung GmbH, München, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten sowie den größten Kreis von Unternehmen aufzustellen hat. Der Konzernabschluss wurde noch nicht offengelegt.

### Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs der Tochtergesellschaft die Anschaffungskosten der Beteiligung gegenübergestellt. Bei Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2004 erstmalig konsolidiert wurden, wurde gemäß IFRS 1 die nach dem bisher angewandten deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommene Konsolidierung beibehalten und die Firmenwerte aktiviert. Bei vier Unternehmenserwerben erfolgte abweichend hiervon eine Verrechnung der positiven Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 2.397 mit dem Eigenkapital. Zum 1. Januar 2004 erweiterte sich der Konsolidierungskreis um die erstmalige Einbeziehung der IES International Events Service GmbH, Büdingen-Wolferborn/ Deutschland, und die Gründung der RÖDER Tent Service (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China. In 2006 erweiterte sich der Konsolidierungskreis erneut um die neu gegründeten Gesellschaften RÖDER YAPI Sistemleri San.Tic. Ltd., Istanbul/Türkei und RÖDER OOO, Moskau/Russland. Unterschiedsbeträge resultierten hieraus nicht. In 2008 wurde bei der RÖDER YAPI Sistemleri San.Tic. Ltd., Istanbul/Türkei, eine Kapitalerhöhung durchgeführt, an der ausschließlich die RÖDER AG teilnahm. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung erhöhte sich der Anteil der RÖDER AG an RÖDER YAPI Sistemleri San.Tic. Ltd., Istanbul/Türkei, von 62,5% auf 80%. Die RÖDER AG zahlte TEUR 1.834 ein und gleichzeitig erhöhte sich das anteilige Eigenkapital um TEUR 1.749. In 2009 wurde bei der RÖDER YAPI Sistemleri San.Tic. Ltd., Istanbul/Türkei, eine weitere Kapitalerhöhung durchgeführt, an der ausschließlich die RÖDER AG teilnahm. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung erhöhte sich der Anteil der RÖDER AG an RÖDER YAPI Sistemleri San.Tic. Ltd., Istanbul/Türkei, von 80,0% auf 85%. Die RÖDER AG zahlte TEUR 1.149 ein und gleichzeitig erhöhte sich das anteilige Eigenkapital um TEUR 1.075.

Gemäß IFRS 3 werden auf Firmenwerte ab dem Geschäftsjahr 2005 keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen, sondern deren Werthaltigkeit jährlich überprüft.

Zu- und Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften in den Einzelgesellschaften, die im Geschäftsjahr vorgenommen wurden, werden im Konzernabschluss wieder eliminiert. Konzerninterne Gewinne und Verluste, Um-

Kurse	Stichtagskurs	Stichtagskurs Vorj.	Durchschnittskurs	Durchschnittskurs Vorj.
1EUR = GBP	0,8582	0,9040	0,8549	0,8906
1EUR = CHF	1,2444	1,4880	1,3658	1,5089
1EUR = CNY	8,7483	9,7894	8,9102	9,5156
1EUR = RUB	40,5268	43,3689	40,1348	44,2826
1EUR = YTL	2,0593	2,1694	1,9951	2,1636

sätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss ebenfalls aufgerechnet. Ebenso werden Zwischengewinne, die durch die Veräußerung von Anlagevermögen und Waren zwischen den Konzerngesellschaften entstehen, neutralisiert.

### Währungsumrechnung

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen werden in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaft mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Stichtagskurse der wesentlichen Währungen zeigten oben dargestellte Entwicklung.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften gemäß IAS 21 in EURO umgerechnet. Für diese Gesellschaften ist die jeweilige Landeswährung die funktionale Währung, da sie ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen, die Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die Unterschiedsbeträge, die sich aus den Veränderungen der Wechselkurse ergeben, werden bis zur Entkonsolidierung ergebnisneutral behandelt und im Eigenkapital gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibung entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer von 4 bis 8 Jahren, bewertet.

#### Sachanlagen

Sachanlagen werden bei erstmaliger Aktivierung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, soweit deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Herstellungskosten für das selbst erstellte Sachanlagevermögen umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für das Zeltanlagevermögen wird dabei auf die Durchschnittspreismethode zurückgegriffen. Eine Neubewertung des Anlagevermögens entsprechend den Regelungen des IAS 16 erfolgt nicht.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bis zu EUR 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 wird seit dem Geschäftsjahr 2008 entsprechend der steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG jahresweise ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Abschreibung erfolgt im Wesentlichen nach der linearen Methode, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden:

Produktionsgebäude	bis 25 Jahre
Verwaltungsgebäude	bis 50 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen	4 - 8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 20 Jahre
Benutzungsrechte und Software	4 - 8 Jahre

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert gegebenenfalls abzüglich direkt zurechenbarer Veräußerungskosten ermittelt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfolgswirksam erfasst.

#### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen die als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, zu bewertende Vermögenswerte sowie Darlehen und Forderungen.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte betreffen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, dieser beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 0, so dass eine weitere erfolgswirksame Erfassung von Wertminderungen nicht erforderlich ist.

Die Darlehen und Forderungen werden anfänglich mit dem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und an Folgestichtagen mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen Zweifel, ob die Forderungen in voller Höhe einbringlich sind, werden diese mit dem realisierbaren Betrag angesetzt und Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Wertminderungen werden im Finanzergebnis erfasst.

#### Anteile an Unternehmen, die nach der At Equity-Methode bilanziert werden

Daneben werden unter Anteilen, die nach der

At-Equity-Methode bilanziert werden, weiterhin 20% der Anteile an dem Tochterunternehmen Zeltbau Och GmbH ausgewiesen. Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2009 ein anteiliges Eigenkapital von TEUR 33 und einen anteiligen Jahresverlust von TEUR -8 aus. Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010 liegt noch nicht vor. Der Ausweis des Anteils erfolgt zum anteiligen Eigenkapital in Höhe von TEUR 33.

#### Firmenwert

Der Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten aus dem Unternehmenserwerb über den beizulegenden Zeitwert des Anteils des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Firmenwert wird mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderung bewertet. Er wird den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

#### Latente Steueransprüche

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden alle temporären Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz in die latente Steuerabgrenzung einbezogen. Daneben wurden Latente Steuern in Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen aktiviert. Hierbei erfolgte eine Bewertung auf der Grundlage der Planungen für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Für die Abgrenzung werden – unter Beachtung des lokalen Steuersatzes des betroffenen Konzernunternehmens – die bei der Auflösung der Unterschiedsbeträge erwarteten künftigen Steuersätze angewendet. Nach IAS 12.47 sind latente Steueransprüche und -schulden anhand der Steuersätze zu bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Die Ermittlung der Latenten Steueransprüche erfolgt dabei nach den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen.

Für die Berechnung von Latenten Steuern in Zusammenhang mit inländischen Verlustvorträgen und inländischen temporären Differenzen wurde zum 31. Dezember 2010 ein Ertragsteuersatz von rund 28% zu Grunde gelegt. Für ausländische Tochtergesellschaften lag der Steuersatz im laufenden Geschäftsjahr 2010 zwischen 20% und 33%.

#### Vorräte

Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden oder die im Rahmen der Herstellung verbraucht werden, werden als Vorräte ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Bestandes, wobei die Ermittlung auf der Basis von Durchschnittspreisen erfolgt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt im Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sollte der realisierbare Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten niedriger sein, erfolgt die Bewertung zu dem niedrigeren Wert.

#### Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte werden anfänglich mit dem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und an Folgestichtagen mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, wobei Forderungen in Fremdwährung zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet werden. Erkennbare Einzelrisiken hinsichtlich der Einbringlichkeit von Forderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt, so dass eine Bewertung mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag erfolgt. Die Ausbuchung von Forderungen erfolgt, sobald die Uneinbringlichkeit feststeht und hiervon auszugehen ist.

#### Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Bewertung der Zahlungsmittel erfolgt mit dem Nominalwert. Fremdwährungsbestände sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

#### Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn für das Unternehmen eine rechtliche oder tatsächliche Verpflichtung gegenüber einem Dritten auf Grund eines vergangenen Ereignisses vorliegt und dies zu zukünftigen Zahlungsverpflichtungen führen wird. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhaltes als der Wahrscheinlichste ergibt.

#### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden in dem Zeitpunkt ausgewiesen, in dem die der finanziellen Verbindlichkeit zu Grunde liegende Rechtsbeziehung eingegangen wurde.

Beim erstmaligen Ansatz werden die finanziellen Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten unter Einbezug der Transaktionskosten bewertet, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Bei der Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich geleisteter Rückzahlungen angesetzt. Die Ausbuchung von Verbindlichkeiten erfolgt, sobald diese nicht mehr bestehen und/oder von einer Nichtinanspruchnahme auszugehen ist.

Die Umrechnung von Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgt mit dem am Bilanzstichtag geltenden Kurs.

#### Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten sowie für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen das Treffen von Annahmen und die Durchführung von Schätzungen erforderlich. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Verändert sich die ursprüngliche Schätzungsgrundlage, erfolgt eine erfolgswirksame Anpassung der Buchwerte. Das Treffen von Ermessensentscheidungen erfolgt unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte und zukünftiger Erwartungen.

#### Aufwands- und Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse sowie sonstige betriebliche Erträge

werden erst dann ausgewiesen, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind. Dies erfolgt in der Regel bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Erträge aus Vermietungsumsätzen werden zeitanteilig realisiert. Ertragsrealisierungen im Rahmen einer langfristigen Auftragsfertigung sind nicht vorzunehmen.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Zeltmaterial und der Vermietung von Zeltstrukturen. Im Einzelnen gliedern sich die Umsatzerlöse wie folgt:

UMSATZ Angaben in TEUR	2010	2009	2008	2007
<b>Inland</b>	12.554	11.789	14.871	12.086
<b>Ausland</b>	42.879	35.387	52.004	46.169
<b>Summe</b>	<b>55.433</b>	<b>47.176</b>	<b>66.875</b>	<b>58.255</b>
<b>Verkauf</b>	20.529	19.275	26.272	27.508
<b>Vermietung</b>	34.904	27.901	40.603	30.747
<b>Summe</b>	<b>55.433</b>	<b>47.176</b>	<b>66.875</b>	<b>58.255</b>

### 4.2 Aktivierte Eigenleistungen

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden Leistungen im Zusammenhang mit der Herstellung von aktivierten Zeltstrukturen ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt in Höhe der Herstellungskosten nach der so genannten Bruttomethode.

### 4.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Kursgewinne von TEUR 1.209 (Vorj.: TEUR 723), Erträge aus Anlagenabgängen von TEUR 1.024 (Vorj.: TEUR 1.344), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 235 (Vorj.: TEUR 100), Versicherungserstattungen von TEUR 152 (Vorj.: TEUR 30), Lizenzeneinnahmen von TEUR 149 (Vorj.: TEUR 77), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von TEUR 147 (Vorj.: TEUR 243) und Erträge aus Sachbezügen von TEUR 108 (Vorj.: TEUR 114).

### 4.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von TEUR 13.014 (Vorj.: TEUR 12.692) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen von TEUR 15.035 (Vorj.: TEUR 12.531)

### 4.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand betrifft mit TEUR 10.110 (Vorj.: TEUR 9.365) Aufwendungen für Löhne und Gehälter, mit TEUR 1.820 (Vorj.: TEUR 1.694) Aufwendungen für soziale Abgaben inkl. den Aufwendungen für Altersversorgung.

### 4.6 Abschreibungen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

#### 4.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Miet- und Leasingaufwand von TEUR 1.129 (Vorj.: TEUR 1.180), Reparaturen und Instandhaltung von TEUR 1.021 (Vorj.: TEUR 829), Kursverluste von TEUR 992 (Vorj.: TEUR 763), Rechts- und Beratungskosten von TEUR 981 (Vorj.: TEUR 374), Werbeaufwand von TEUR 863 (Vorj.: TEUR 970), Frachten von TEUR 852 (Vorj.: TEUR 787), Reise- und Bewirtungskosten von TEUR 704 (Vorj.: TEUR 787), Fremdarbeiten von TEUR 685 (Vorj.: TEUR 335), Versicherungen von TEUR 414 (Vorj.: TEUR 391), Raumkosten von TEUR 386 (Vorj.: TEUR 273), Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen von TEUR 384 (Vorj.: TEUR 668), Fahrzeugkosten von TEUR 323 (Vorj.: TEUR 289) und sonstiger periodenfremder Aufwand von TEUR 304 (Vorj.: TEUR 29).

#### 4.8 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns ermittelt sich aus Zinserträgen aus Darlehen an ehemalige Tochterunternehmen von TEUR 26 (Vorj.: TEUR 35) und übrigen Zinserträgen von TEUR 124 (Vorj.: TEUR 165), denen Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen von TEUR 343 (Vorj.: TEUR 344) und Zinsen für kurzfristige Verbindlichkeiten von TEUR 166 (Vorj.: TEUR 178) gegenüberstehen. Dazu kommen Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen (Finanzanlagen) in Höhe von TEUR 171 (Vorj.: TEUR 0).

#### 4.9 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus tatsächlichem Steueraufwand in Form von Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag von TEUR 8 (Vorj.: TEUR -8), Gewerbesteuer von TEUR 141 (Vorj.: TEUR 139), ausländischer Steuer von TEUR 364 (Vorj.: TEUR 108) und latentem Steueraufwand von TEUR -78 (Vorj.: TEUR 460) zusammen.

Der tatsächliche Steueraufwand mindert sich auf Grund der Verwendung von Verlustvorträgen um TEUR 320 (Vorj.: TEUR 158).

Im Steueraufwand sind Erträge aus der Berücksichtigung bisher nicht berücksichtigter latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 768 (Vorj.: TEUR 40) enthalten. Darüber hinaus sind im Steueraufwand Aufwendungen in Höhe von TEUR 277 (Vorj.: TEUR 630) enthalten für die Wertberichtigung bisher aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge. Für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 32 Mio. (Vorj.: EUR 34 Mio.) bzw. körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 22 Mio. (Vorj.: EUR 23 Mio.) wurden keine latenten Steuern abgegrenzt.

Der Steueraufwand beinhaltet periodenfremden Steueraufwand in Höhe von TEUR 180 (Vorj.: TEUR 131) sowie periodenfremden Steuerertrag in Höhe von TEUR 92 (Vorj.: TEUR 13).

Der latente Steueraufwand beinhaltet mit TEUR 31 (Vorj.: Ertrag TEUR 54) einen Aufwand, der auf die Veränderung von temporären Differenzen zurückzuführen ist, sowie einen Aufwand aus latenten Steuern aus der Zwischengewinneliminierung in Höhe von TEUR 62 (Vorj.: Ertrag TEUR 76). Im Einzelnen stellen sich die latenten Steuern auf temporäre Differenzen wie folgt dar:

Angaben in TEUR	2010	2009
Anlagevermögen	-140	-244
Vorratsvermögen	47	98
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176	203
Pensionsrückstellungen	-6	32
Übrige Rückstellungen	-14	11
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	40	97
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0	-1
<b>Gesamt</b>	<b>103</b>	<b>196</b>
Davon aktivische Steuerabgrenzung	520	646
Davon passivische Steuerabgrenzung	- 417	- 450

Die aktivisch abgegrenzten latenten Steuern beinhalten latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.575 (Vorj.: TEUR 3.404). Auf temporäre Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Anteilen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wurden wegen Geringfügigkeit keine latenten Steuern gebildet.

Die Konzernsteuerquote beträgt 28% (Vorj.: 28%). Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen, gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst.

Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Angaben in TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	3.024	417
Erwartete Steuerquote	28,0%	28,0%
Zu erwartender Steueraufwand	847	117
<b>Steuereffekte aus Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage:</b>		
Abweichungen aus Dauerschuldzinsen	-	-
At Equity Erträge	-	-
Abweichungen auf Grund von Wertberichtigungen auf Firmenwerte	-	-
Übrige Abweichungen	56	- 83
<b>Aperiodische Steueraufwendungen/-erträge</b>	<b>88</b>	<b>118</b>
<b>Steuersatzabweichungen:</b>		
Abweichende ausländische Steuersätze	- 65	- 42
Ausländische Steuern	-	-
<b>Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern:</b>		
Nutzung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	- 491	590
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>435</b>	<b>700</b>
Effektive Steuerquote	14%	168%

#### 4.10 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des dem Mutterunternehmen zuzurechnenden Konzernergebnisses in Höhe von TEUR 2.247 (Vorj.: TEUR -407) durch die Anzahl der ausgebenen Aktien (880.000 Stück), wo-

bei die Anzahl sowohl im laufenden als auch im vorangegangenen Geschäftsjahr unverändert blieb. Von dem genehmigten Kapital hat der Vorstand noch keinen Gebrauch gemacht. Sachverhalte, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen, sind daher nicht zu verzeichnen.

## 5. Erläuterungen zur Bilanz

### 5.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel. Der Ausweis der dort gezeigten Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen“. In dieser Position enthalten sind Abschreibungen auf den Firmenwert in Höhe von TEUR 104 (Vorj.: TEUR 0).

### 5.2 Sachanlagen

#### Finanzierung-Leasingverhältnisse

Der Konzern hat Gebäude, Zeltstrukturen und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung geleast, die gemäß dem wirtschaftlichen Inhalt der Leasingverträge dem Konzern zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing). Entsprechend erfolgt eine Aktivierung der geleasten Vermögenswerte. Die Restlaufzeiten liegen zwischen einem und fünfzehn Jahren. In der Regel besteht eine Option, nach Ablauf der Leasingdauer die Vermögenswerte zu erwerben (Kaufpreioption).

Die Fälligkeit der Leasingraten stellt sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	2010	2009
Mindestleasingzahlungen:		
fällig innerhalb eines Jahres	543	519
fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	994	1.026
fällig nach fünf Jahren	1.129	1.271
Barwert der Mindestleasingzahlungen:		
fällig innerhalb eines Jahres	531	507
fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	892	918
fällig nach fünf Jahren	779	859

Die Differenz zwischen den Mindestleasingzahlungen und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen resultiert aus der Abzinsung der Mindestleasingzahlungen.

Die historischen Anschaffungskosten und der Buchwert des geleasten Anlagevermögens entwickelten sich wie folgt:

Alle Angaben in TEUR	Grundstücke	Zeltstrukturen	Geschäftsausstattung	Gesamt
<b>Historische Anschaffungskosten</b>				
Vortrag	1.697	2.790	418	4.905
Zugang	0	424	0	424
per 31.12.10	<b>1.697</b>	<b>3.214</b>	<b>418</b>	<b>5.329</b>
<b>Buchwert</b>				
Vortrag	1.612	1.369	136	3.117
Zugang	0	424	0	424
Abgang	31	378	44	453
per 31.12.10	<b>1.581</b>	<b>1.415</b>	<b>92</b>	<b>3.088</b>

## Operating-Leasingverhältnisse

Daneben bestehen noch weitere Leasingverhältnisse mit dem RÖDER-Konzern als Leasingnehmer, die von ihrem wirtschaftlichen Inhalt her Operating-Lease-Verhältnisse darstellen. Diese Leasingverträge betreffen im Wesentlichen die Nutzung von Kraftfahrzeugen sowie einzelner Bürogeräte mit Laufzeiten bis zu fünf Jahren. In der Regel besteht eine Option, nach Ablauf der Leasingdauer die Vermögenswerte zu erwerben (Kaufpreisoption).

Die Leasingraten, die mit diesen Verträgen in Zusammenhang stehen, stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	2010	2009
<b>Mindestleasingzahlungen:</b>		
fällig innerhalb eines Jahres	565	518
fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	803	355
fällig nach fünf Jahren	95	0

Im Periodenergebnis sind geleistete Zahlungen aus Mindestleasingzahlungen in Höhe von TEUR 518 (Vorj.: TEUR 570) enthalten.

Der RÖDER-Konzern vermietet Zeltstrukturen. Die Mietverträge stellen Operating-Lease-Verhältnisse dar. Der Buchwert der zur Vermietung bestimmten Zeltstrukturen beträgt TEUR 20.110 (Vorj.: TEUR 19.484). Die bereits vereinbarten zukünftigen Mieteinnahmen betragen innerhalb von 12 Monaten TEUR 1.220 (Vorj.: TEUR 1.221) und innerhalb von mehr als einem bis fünf Jahren TEUR 226 (Vorj.: TEUR 210).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet im Rahmen eines Finanzierungsleasings aktivierte Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 3.088 (Vorj.: TEUR 3.116). Weiteres Sachanlagevermögen mit einem Buchwert von TEUR 14.886 (Vorj.: TEUR 14.880) wurde sicherungsübereignet bzw. ist mit einer Hypothek belastet.

## 5.3 Finanzanlagen und Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Finanzanlagen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	2010	2009	Veränderung
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	33	41	- 8
Sonstige Ausleihungen	542	841	-299
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	18	18	0
	<b>593</b>	<b>900</b>	<b>- 307</b>

Die Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen wurden unverändert zum Vorjahr mit TEUR 0 bewertet. Unter Anteilen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, erfolgt der Ausweis von unverändert 20% der Anteile an der Zeltbau Och GmbH, Ronneburg/Deutschland, in Höhe des anteiligen Eigenkapitals der

Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 33. Die Vermögenswerte der Gesellschaft belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 454 (Vorj.: TEUR 509), die Schulden betragen TEUR 289 (Vorj.: TEUR 276). Weiter hat die Gesellschaft Umsatzerlöse von TEUR 2.169 (Vorj.: TEUR 3.221) und ein Jahresfehlbetrag von TEUR 42 (Vorj.: TEUR -2) im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftet. Der Jahresabschluss der Zeltbau Och GmbH zum 31. Dezember 2010 liegt derzeit nicht vor.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Darlehen an ehemalige Tochterunternehmen. Hiervon sind TEUR 984 (Vorj.: TEUR 310) wertgemindert und mit dem niedrigeren erzielbaren Zeitwert von TEUR 542 (Vorj.: TEUR 31) bewertet. Die Wertminderung in Höhe von TEUR 171 (Vorj.: TEUR 0) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Wesentliche überfällige und nicht einzelwertberichtigte Darlehen bestehen nicht.

Die Wertminderung bzw. der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis individueller Bewertungsparameter, insbesondere der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

Der Ausweis des Aktivwertes aus einer Rückdeckungsversicherung betrifft die Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied.

Der Anteilsbesitz ist auf S. 37 dargestellt.

## 5.4 Firmenwerte

Die ausgewiesenen Firmenwerte betreffen die RÖDER UK. Ltd., Cambridgeshire/Großbritannien, in Höhe von TEUR 206 (Vorjahr TEUR 310) und RÖDER France S.A.R.L., Beauvais/Frankreich, in Höhe von TEUR 54 (Vorjahr TEUR 54) (Segment Mitteleuropa).

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird zum Bilanzstichtag auf Basis des Nutzungswertes überprüft. Hierzu werden die RÖDER UK Ltd., Cambridgeshire/Großbritannien, und RÖDER France S.A.R.L., Beauvais/Frankreich, zu je einer Cash Generating Unit zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unverändert gegenüber dem Vorjahr nach dem DCF-Verfahren. Die erwarteten Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten, unter Verwendung eines Beta-Faktors von 1,0 (Vorjahr 1,0), einer Marktrisikoprämie von 5,0% (Vorjahr 5,0%) sowie einem risikolosen Basiszins von 4,0% (Vorjahr 4,0%) auf Basis der für die nächsten fünf Jahre geplanten Cash-Flows, wobei ein moderates Wachstum berücksichtigt wurde. Ab dem Jahr 2015 (Periode II) wurde ein Cash-Flow wie 2014 angenommen. Dabei wurde für Zwecke des Impairment-Tests kein Wachstum angenommen.

In Folge dieser Analyse wird ein Wertminderungsaufwand von TEUR 104 (Vorjahr TEUR 0) gegenüber dem bisher mit TEUR 310 angesetzten Firmenwert der RÖDER UK. Ltd., Cambridgeshire/Großbritannien erfasst. Die Wertminderung wird unter den Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## 5.5 Latente Steueransprüche

Auf die Ausführungen zu den Ertragsteuern wird verwiesen.

## 5.6 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2010	2009	Veränderung
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.630	4.284	346
Unfertige Erzeugnisse	1.547	2.422	- 875
Fertige Erzeugnisse	1.972	1.938	34
	<b>8.149</b>	<b>8.644</b>	<b>- 495</b>

Die LiFo-Methode wurde weder bei der Bewertung im laufenden Geschäftsjahr, noch im Vorjahr angewandt. Von den Vorräten wurden Bestände in Höhe von TEUR 1.507 (Vorj.: TEUR 2.530) mit dem realisierbaren Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten in Höhe von TEUR 1.182 (Vorj.: TEUR 2.187) bewertet. Der erfolgswirksam erfasste Ertrag aus der Wertanpassung betrug TEUR 16 (Vorj.: Aufwand TEUR 86). Bestände mit einem Buchwert von TEUR 5.227 (Vorj.: TEUR 5.327) wurden sicherungsübereignet.

## 5.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zum Ausweis gelangen ausschließlich kurzfristige Forderungen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen gegenüber fremden Dritten. Forderungen in Höhe von nominal TEUR 2.876 (Vorj.: TEUR 2.839) sind wertgemindert und werden mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 682 (Vorj.: TEUR 774), im Übrigen mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Forderungen waren im Wesentlichen am Bilanzstichtag bereits fällig oder werden kurzfristig fällig.

Im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung ist unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ Aufwand aus Wertberichtigungen und Forderungsverlusten in Höhe von TEUR 384 (Vorj.: TEUR 668) und unter der Position „sonstige betriebliche Erträge“ Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 147 (Vorj.: TEUR 243) ausgewiesen. Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 3.470 (Vorj.: TEUR 2.673) wurden sicherungsübereignet.

Die Wertminderung wurde auf Basis individueller Bewertungsparameter, insbesondere der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Wesentliche überfällige und nicht einzelwertberichtigte Forderungen bestehen nicht.

## 5.8 Ertragsteuerforderungen

Unter den Ertragsteuerforderungen erfolgt der Ausweis von ausländischen Steueransprüchen in Höhe von TEUR 227 sowie inländischen Ertragsteuerforderungen in Höhe von TEUR 495. Die Forderungen sind kurzfristig fällig. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Auf die Erläuterungen zu den Ertragsteuern unter Tz. 4.9 wird verwiesen.

## 5.9 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Ausgewiesen werden liquide Mittel und Bankguthaben, die ausnahmslos kurzfristig fällig sind. Fremdwährungsguthaben wurden mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Bankguthaben in Höhe von TEUR 199 (Vorj.: TEUR 199) wurden verpfändet.

## Aufstellung des Anteilsbesitzes

Gesellschaften	Beteiligungsquote in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
<b>Konsolidierte verbundene Unternehmen</b>			
1. RÖDER Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH, Büdingen-Wolferborn*	100,00	3.512	--
2. RÖDER Hallen und Zelte GmbH, Schletta/Deutschland	100,00	157	-5
3. RÖDER Italia S.r.L., Brixen/Italien	100,00	367	-24
4. RÖDER France SARL, Beauvais/Frankreich	100,00	2.212	-146
5. Orgatent AG, Grosswangen/Schweiz	80,00	1.413	375
6. RÖDER UK Ltd., Cambridgeshire/Großbritannien	100,00	-231	-33
7. IES International Events Service GmbH, Büdingen-Wolferborn	65,00	81	1.007
8. RÖDER Tent Service Co., Ltd., Shanghai/China (über IES GmbH gehalten)	65,00	6.296	831
9. RÖDER OOO, Moskau/Russland	90,00	251	101
10. RÖDER YAPI Sistemleri San. Tic. Ltd., Istanbul/Türkei	85,00	2.710	-188
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>			
11. RÖDER Australia Pty. Ltd., Carlton, Australien**	51,00	--	--
12. RÖDER España S.L., Dos Hermanas, Spanien**	100,00	--	--
13. RÖDER Atlantic Ltd., Huntingdon, Großbritannien (über RÖDER UK gehalten)**	100,00	--	--
14. RÖDER Atlantic Halls Ltd., Huntingdon, Großbritannien (über RÖDER UK gehalten)**	100,00	--	--
<b>Anteile an Unternehmen, die nach der At Equity-Methode bilanziert werden</b>			
15. Zeltbau Och GmbH, Ronneburg (Thüringen), Deutschland***	20,00	165	-42

\* Jahresergebnis vor Gewinnabführung

\*\* Werte von untergeordneter Bedeutung

\*\*\* Werte aus 2009

Anm.: Bei den deutschen Gesellschaften werden Eigenkapital und Jahresergebnis laut den handelsrechtlichen Jahresabschlüssen ausgewiesen. Bei den ausländischen Gesellschaften werden seit dem Geschäftsjahr 2009 Eigenkapital und Jahresergebnis laut den vorliegenden Jahresabschlüssen nach IFRS ausgewiesen, um eine höhere Vergleichbarkeit der Angaben sowie einen besseren Einblick in die finanziellen Verflechtungen der RÖDER AG zu gewährleisten.

25.821 (Vorj.: TEUR 27.210) ausgewiesen. Der Bilanzgewinn steht in voller Höhe für Gewinnausschüttungen zur Verfügung. Nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat schlägt der Vorstand vor, von dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von EUR 3.432.000 auszuschütten. Dies entspricht EUR 3,90 je Aktie.

Die Kapitalrücklage beträgt TEUR 981 (Vorj.: TEUR 981), die Gewinnrücklagen betragen TEUR 383 (Vorj. TEUR 383).

Auf der Hauptversammlung vom 21. Juli 2006 wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates für eine Dauer von 5 Jahren vom Tag der Eintragung dieses genehmigten Kapitals im Handelsregister an einmalig oder mehrmalig gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen bis zu insgesamt EUR 1.760.000,00 durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates jeweils über den Ausschluss der gesetzlichen Bezugsrechte der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig zum Ausgleich von Spitzenbeträgen sowie bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand wird weiter ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates für die Dauer von 5 Jahren vom Tag der Eintragung dieses genehmigten Kapitals im Handelsregister an einmalig oder mehrmals gegen Bareinlagen oder Sachanlagen um bis zu insgesamt EUR 440.000,00 durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital II).

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates jeweils über den Ausschluss der gesetzlichen Bezugsrechte der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, sowie wenn die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital weder insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses genehmigten Kapitals stehenden Grundkapitals noch insgesamt 10% des im Zeitpunkt der Aufgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien zum Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrag durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3, Satz 4 AktG unterschreitet.

Die Rücklage für Unterschiede aus den Währungsumrechnungen ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 748 auf TEUR 521 gestiegen. Die währungsbedingte Stärkung des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem Land China.

### 5.10 Übrige kurzfristige Vermögenswerte

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen in- und ausländische Umsatzsteuerforderungen von TEUR 908 (Vorj.: TEUR 806), Kostenvorschüsse von TEUR 227 (Vorj.: TEUR 165) und Darlehensforderungen von TEUR 143 (Vorj.: TEUR 10). Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Von den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten wurden Forderungen in Höhe von nominal TEUR 162 vollständig wertberichtigt. Die Forderungen sind im Wesentlichen kurzfristig fällig.

### 5.11 Eigenkapital

Das Eigenkapital minderte sich insgesamt geringfügig von TEUR 37.999 auf TEUR 37.787. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote in Höhe

von 67,2% (Vorj.: 70,6%). Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital des Mutterunternehmens, der RÖDER AG, beträgt TEUR 4.400 und ist eingeteilt in 880.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), so dass sich rechnerisch ein Nennwert pro Aktie von EUR 5,00 ergibt. Sämtliche Aktien sind vollständig eingezahlt. Besondere Rechte, Vorzugsrechte und Beschränkungen bestanden zum 31. Dezember 2010 nicht. Im Geschäftsjahr 2010 hat die RÖDER AG einen Betrag von EUR 3.432.000,00 (Vorj.: EUR 1.056.000,00) ausgeschüttet. Dies entspricht einer Dividende von EUR 3,90 je Aktie. Zum 31. Dezember 2010 wird im Jahresabschluss der RÖDER AG ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR

## 5.12 Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausweis betrifft die Beteiligung nicht herrschender Gesellschafter am Kapital der Tochtergesellschaft Orgatent AG, Großwangen/Schweiz, in Höhe von 20%, an der IES International Events Service GmbH, Büdingen-Wolferborn/Deutschland, (mit deren Tochterunternehmen RÖDER Tent Service (Shanghai) Co. Ltd. Shanghai/China) in Höhe von 35% und an den im Jahr 2006 gegründeten RÖDER YAPI Sistemleri San. Tic. Ltd., Istanbul/Türkei (15%) und RÖDER OOO, Moskau/Russland (10%). Einlagen der Minderheitsgesellschafter stehen nicht aus.

## 5.13 Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen zwei Pensionszusagen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 360 (Vorj.: TEUR 363). Daneben besteht eine Pensionszusage gegenüber einem aktiven Vorstand in Höhe von TEUR 148 (Vorj.: TEUR 128), deren Höhe sich nach der Anzahl der Dienstjahre richtet, wobei höchstens 25 Dienstjahre berücksichtigt werden.

Die Bewertung der leistungsorientierten Versorgungspläne erfolgt gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 2005 vom Heubeck Verlag, wobei folgende Parameter zugrunde gelegt werden:

Angaben in %	2010	2009
Rechnungszins	5,15	5,20
Rentendynamik	2,00	1,90
Gehaltsdynamik	0,00	0,00
Fluktuation	keine	keine

Im Einzelnen entwickeln sich Pensionsrückstellung und Pensionsverpflichtung (DBO) wie in folgenden Tabellen dargestellt.

Die versicherungsmathematischen Verluste werden entsprechend der Korridorermethode, sofern die Verluste noch tätige Mitarbeiter betreffen, auf die Restlebensarbeitszeit verteilt. Sofern die Verluste bereits ausgeschiedene Mitarbeiter betreffen, erfolgt eine aufwandswirksame Erfassung im Folgejahr.

Angaben in TEUR	Pensionsrückstellung		Pensionsverpflichtung (DBO)	
	2010	2009	2010	2009
<b>per 1.1.</b>	490	475	505	459
Zinsaufwand	25	26	25	26
Dienstzeitaufwand	13	11	13	11
Rentenzahlungen	-22	-22	-22	-22
Im Geschäftsjahr neu entstandene Gewinne/Verluste	0	0	9	30
<b>per 31.12.</b>	<b>508</b>	<b>490</b>	<b>530</b>	<b>505</b>
aktive Mitarbeiter	148	128	160	135
ausgeschiedene Mitarbeiter	360	362	370	370
<b>Gesamt</b>	<b>508</b>	<b>490</b>	<b>530</b>	<b>505</b>

Angaben in TEUR	2010	2009
Noch nicht realisierte Verluste, die nicht 10% des DBO überschreiten		
aktive Mitarbeiter	11,7	6,7
ausgeschiedene Mitarbeiter	10,4	6,5
	<b>22,1</b>	<b>13,1</b>
Verteilungszeitraum:		
aktive Mitarbeiter	15	16
ausgeschiedene Mitarbeiter	1	1

Die Pensionsaufwendungen von TEUR 38 (Vorj.: TEUR 37) setzten sich aus Dienstzeitaufwendungen (Personalaufwand) von TEUR 13 (Vorj.: TEUR 11) sowie Zinsaufwendungen (Finanzergebnis) von TEUR 25 (Vorj.: TEUR 26) zusammen.

Die Beträge der laufenden und der vergangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	2010	09	08	07	06
DBO	530	505	459	441	454
Erfahrungsbedingte Anpassungen	2	4	5	0	0

Zusätzlich zum Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen wurden für beitragsorientierte Versorgungszusagen Aufwendungen für Zahlungen an externe Versorgungsträger im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 459 (Vorj.: TEUR 460) berücksichtigt.

## 5.14 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Finanzverbindlichkeiten des RÖDER-Konzerns neu strukturiert. Die RÖDER AG hat im September 2007 einen Konsortialkredit aufgenommen und alle bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Altverbindlichkeiten der RÖDER AG abgelöst. Der RÖDER AG steht zum 31. Dezember 2010 nunmehr eine Betriebsmittellinie in Höhe von EUR 12,5 Mio., endfällig am 30. September 2013, zur Verfügung. Hiervon wurden zum Bilanzstichtag EUR 7,5 Mio. in Anspruch genommen. Der Konsortialkredit wird von der RÖDER AG durch Verpfändung der Anteile an der RÖDER Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH, Büdingen-Wolferborn, Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verpfändung der inländischen Bankkonten und Abtretung der Forderungen gegenüber Kreditinstituten haftet. Sicherheiten durch Sicherungsübereignung von beweglichem Anlagevermögen und von Warenvorräten, Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verpfändung der inländischen Bankkonten zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung der in Anspruch genommenen Teilbeträge erfolgt auf Basis des EURIBOR entsprechend der gewählten Zinsperiode von 1, 3, 6 oder 12 Monaten zuzüglich einer Marge in Abhängigkeit vom EBITDA des RÖDER-Konzerns in Höhe von 2,0% bis 3,5%.

Daneben wurde durch das schweizerische Tochterunternehmen in 2004 zur Finanzierung von

Grundstückskäufen ein Darlehen in Höhe von TCHF 550 aufgenommen. In 2007 wurde von dieser Gesellschaft ein weiteres Darlehen in Höhe von TCHF 145 aufgenommen. Die Darlehen valutieren zum 31.12.2010 mit TCHF 396. Die Darlehen werden mit 3,95% bzw. 4,0% verzinst und in Teilbeträgen von TCHF 40 bzw. TCHF 14 p. a. getilgt. Für einen Teilbetrag von TCHF 342 beträgt die Restlaufzeit mehr als ein Jahr. Der Ausweis erfolgt unter der Bilanzposition „Langfristige Finanzverbindlichkeiten“.

Das französische Tochterunternehmen hat zwei Darlehen in einer Gesamtdarlehenssumme von nominal TEUR 226 und TEUR 160 im Berichtsjahr zusätzlich aufgenommen. Die Darlehen valutieren zum 31.12.2010 in Höhe von TEUR 210 mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Ausweis unter der Bilanzposition „Langfristige Finanzverbindlichkeiten“) und in Höhe von TEUR 87 mit einer Restlaufzeit bis einem Jahr, in Summe mithin in Höhe von TEUR 297. Die Darlehen sind mit Zinssätzen von 2,35% bis 4,50% versehen und werden mit Annuitäten in Höhe von TEUR 47, TEUR 6 und TEUR 40 bedient.

## 5.15 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen als Finanzierungsleasing zu qualifizierende Leasingverträge, soweit die Laufzeit ein Jahr übersteigt. Die Zinssätze betragen bis 5% p. a. Von den Leasingverpflichtungen sind TEUR 779 (Vorj.: TEUR 859) nach fünf Jahren fällig.

## 5.16 Latente Steuerverbindlichkeiten

Auf die Erläuterungen zu den Ertragsteuern unter Tz. 4.9 wird verwiesen.

## 5.17 Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt.

Angaben in TEUR	Vortrag	Verbrauch	Zuführung	Stand
	01.01.10	(V) Auflösung (A)	(Z) Währungsanpassung (W)	31.12.10
Boni, Rückvergütungen	150	126 <sup>v</sup> 23 <sup>a</sup>	124 <sup>z</sup>	125
Aufsichtsratsvergütung	69	26 <sup>v</sup>	183 <sup>z</sup>	226
Zinsen auf Steuern	5	2 <sup>a</sup>	108 <sup>z</sup>	111
Erhaltene, unbezahlte Lieferungen und Leistungen	26	124 <sup>v</sup> 33 <sup>a</sup>	163 <sup>z</sup>	32
Gewährleistungen	15	0 <sup>v</sup> 0 <sup>a</sup>	0 <sup>z</sup>	15
Prozesskosten	415	119 <sup>v</sup> 167 <sup>a</sup>	28 <sup>z</sup> 19 <sup>w</sup>	176
Noch nicht erbrachte Leistungen	72	16 <sup>v</sup>	15 <sup>z</sup>	71
Eventualverbindlichkeit	27	0 <sup>v</sup> 0 <sup>a</sup>	0 <sup>z</sup> 5 <sup>w</sup>	32
Abfindung	19	0 <sup>v</sup>	7 <sup>z</sup>	26
Übrige	73	25 <sup>v</sup> 10 <sup>a</sup>	76 <sup>z</sup> 1 <sup>w</sup>	115
<b>Gesamt</b>	<b>871</b>	<b>436<sup>v</sup> 235<sup>a</sup></b>	<b>704<sup>z</sup> 25<sup>w</sup></b>	<b>929</b>

Die Laufzeit wird bei allen Rückstellungen mit unter einem Jahr erwartet.

### 5.18 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Unter dieser Position werden Körperschaftsteuerverbindlichkeiten von TEUR 81 (Vorj.: TEUR 94), Gewerbesteuernachzahlungen von TEUR 146 (Vorj.: TEUR 496) sowie ausländische Ertragsteuern von TEUR 151 (Vorj.: TEUR 106) ausgewiesen. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Auf die Erläuterungen zu den Ertragsteuern (Tz. 4.9) wird verwiesen.

### 5.19 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betreffen neben abgegrenzten Zinsen von TEUR 6 den kurzfristigen Teil von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen in der Schweiz und in Frankreich. Die Verzinsung erfolgt mit Zinssätzen bis 4,5% p. a.

### 5.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

### 5.21 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Position enthält erhaltene Anzahlungen von TEUR 999 (Vorj.: TEUR 773), Verbindlichkeiten aus Steuern von TEUR 829 (Vorj.: TEUR 397), Löhne und Gehälter von TEUR 282 (Vorj.: TEUR 396), Sozialversicherungsbeiträge von TEUR 121 (Vorj.: TEUR 77) und kreditrisische Debitoren von TEUR 96 (Vorj.: TEUR 82). Daneben sind in den Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten Verpflichtungen aus Leasingverträgen mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr in Höhe von TEUR 531 (Vorj.: TEUR 507) enthalten.

### 5.22 Angaben zu Finanzinstrumenten

s. nebenstehende Tabelle.

Die Fair Values der Finanzinstrumente entsprechen im Wesentlichen deren Buchwerten.

Hinsichtlich der Aufteilung von Fälligkeiten sowie der Entwicklung der Wertminderungen wird auf die Erläuterungen zu den Bilanzpositionen verwiesen.

### 5.23 Finanzrisikomanagement

Der RÖDER-Konzern ist durch seine operative Tätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, hierzu zählen im Wesentlichen Kreditausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken. Kreditrisiken bestehen für den Bestand an Ausleihungen und Forderungen des RÖDER-Konzerns. Kreditversicherungen werden regelmäßig nicht abgeschlossen, die Absicherungen gegen Forderungsverluste erfolgt in der Regel durch Vereinbarung von Eigentumsvorbehalten. Das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht daher deren beizulegenden Zeitwert. Für schwebende Geschäfte werden Anzahlungen und Kautionen bzw. Bürgschaften vereinnahmt. Die Absicherung gegen Liquiditätsrisiken erfolgt durch eine zentrale Liquiditätssteuerung. Hierzu hat die RÖDER AG eine Rahmenkreditvereinbarung mit der WGZ Bank AG (Konsortialführer) über EUR 12,5 Mio. abgeschlossen. Zum Abschlussstichtag waren von dem Betriebsmittelkredit der WGZ Bank AG EUR 7,5 Mio. in Anspruch genommen. Daneben bestanden Guthaben gegenüber Kredit-

Angaben zu Finanzinstrumenten				
Angaben in TEUR	Buchwert 2010	Fair Value 2010	Buchwert 2009	Fair Value 2009
<b>Kredite und Forderungen</b>				
Finanzanlagen	560	560	859	859
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.325	9.325	7.585	7.585
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.969	1.969	1.840	1.840
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	143	143	10	10
<b>Zusammen</b>	<b>11.997</b>	<b>11.997</b>	<b>10.294</b>	<b>10.294</b>
<b>Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.421	7.421	6.276	6.276
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	136	136	88	88
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.133	3.133	2.294	2.294
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	96	96	82	82
<b>Zusammen</b>	<b>10.786</b>	<b>10.786</b>	<b>8.740</b>	<b>8.740</b>

instituten in Höhe von EUR 2,0 Mio. Auf die Ausführungen unter Tz. 5.15 wird verwiesen.

Auf Grund der internationalen Ausrichtung des RÖDER-Konzerns bestehen auch Währungsrisiken. Die Fakturierung erfolgt allerdings im Wesentlichen in EURO, Fremdwährungsforderungen bestanden zum Abschlussstichtag nur bei ausländischen Tochtergesellschaften.

Bei einer Abwertung des Euro tritt ein negativer Effekt ein, sofern eine Forderung in Euro in einer Tochtergesellschaft besteht, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, sowie bei einer Verbindlichkeit in Euro in einer Tochtergesellschaft, deren funktionale Währung der Euro ist. Eine Aufwertung hingegen bewirkt jeweils einen gegenläufigen Effekt.

Das Risiko des RÖDER-Konzerns zum Bilanzstichtag, bei Ab-/Aufwertung des Euro um 10%, lautet wie folgt:

Fremdwährungsforderungen Angaben in TEUR	Volumen	Effekt
Forderungen in Renminbi	1.299	+/- 13
Forderungen in russischen Rubel	946	+/- 95
Forderungen in schweizer Franken	252	+/- 25
Forderungen in türkischen Lira	425	+/- 43
Forderungen in britischen Pfund	1.074	+/- 107

Die Effekte aus der Bewertung von Fremdwährungspositionen, die gemäß IAS 21 mit dem

Stichtagskurs umgerechnet werden und die keinen Eigenkapitalcharakter haben, werden in der Sensitivitätsanalyse ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken werden nicht abgeschlossen, so dass das maximale Währungsrisiko dem beizulegenden Zeitwert der Fremdwährungsrisiken entspricht.

Zinsrisiken bestehen im Wesentlichen für finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber der WGZ Bank AG in Höhe von EUR 7,5 Mio., die in Abhängigkeit vom EURIBOR bzw. EONIA verzinst werden. Eine Zinssatzerhöhung von 100 Basispunkten hat bei diesem Saldo einen um TEUR 75 höheren Aufwand im Finanzergebnis pro Jahr zur Folge. Bei einer Zinssatzreduzierung von 100 Basispunkten ergibt sich ein gegenläufiger Effekt in Höhe von TEUR -75. Auf die Ausführungen unter Tz. 5.15 wird verwiesen. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zum Risikobericht im Lagebericht der Gesellschaft hingewiesen.

## 6. Sonstige Angaben

### 6.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Bestellobligo von TEUR 1.000 (Vorj.: TEUR 199). Die Verpflichtungen sind im Wesentlichen innerhalb eines Jahres fällig. Auf die Erläuterungen zu den Leasingsachverhalten wird verwiesen. Wesentliche Eventualforderungen lagen keine vor.

## 6.2 Mitarbeiter

Der Personalbestand des RÖDER-Konzerns gliedert sich wie folgt:

	2010	2009
<b>Gewerbliche Mitarbeiter</b>	268	247
<b>Angestellte</b>	198	182
<b>Auszubildende</b>	21	23
<b>Teilzeit- / Aushilfskräfte</b>	25	25
<b>Summe</b>	<b>512</b>	<b>477</b>

Zum Jahresende betrug der Personalbestand des RÖDER-Konzerns einschließlich Auszubildenden insgesamt 507 (Vorj.: 471) Mitarbeiter.

## 6.3 Vorstand

Vorstandsmitglieder der RÖDER AG, Büdingen-Wolferborn, sind:

Rüdiger Blasius, Ronneburg, Vorstandsvorsitzender der RÖDER AG (Mitglied des Verwaltungsrates der Organtent AG, Großwangen/Schweiz, und des Aufsichts-

rates der RÖDER Tent Service (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China) und

Jens Brüggemann, Gelnhausen, Vorstand Vertrieb und Produktion.

Herr Rüdiger Blasius erhält neben einem Grundgehalt eine jährliche Tantieme in Höhe von 2,4% des Konzernjahresüberschusses vor Steuern und Ergebnisanteilen für Minderheitsgesellschafter, maximal jedoch TEUR 90. Herr Rüdiger Blasius hat die Gesellschaft darüber hinaus eine Pensionszusage entsprechend den Bedingungen des Essener Verbandes, Leistungsordnung B, Gruppe 25 gewährt.

Herr Jens Brüggemann erhält neben einem Grundgehalt eine jährliche Tantieme in Höhe von 2,4% des Konzernjahresüberschusses vor Steuern und Ergebnisanteilen für Minderheitsgesellschafter, maximal jedoch TEUR 51.

Die Beiträge zur D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat betragen jährlich TEUR 9 (Vorj.: TEUR 9).

Aktienbasierte Vergütungen oder andere langfristig fällige Leistungen oder Leistungen aus Anlass einer Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden weder zugesagt noch gezahlt.

Die im Geschäftsjahr 2010 an den Vorstand gewährten Bezüge sind in nebenstehender Tabelle auf Seite 41 dargestellt.

Für den Vorstand wird per 31. Dezember 2010 eine Vorausleistung in Höhe von TEUR 13 (Vorj.: TEUR 12) bilanziert.

Für die Herren Blasius und Brüggemann werden zusätzlich jeweils monatlich EUR 220,00 in eine Pensionskasse eingezahlt. Für Herrn Blasius wird monatlich ein weiterer Betrag von EUR 146,00 in eine Direktversicherung eingezahlt. Für Herrn Brüggemann wird monatlich ein weiterer Betrag von EUR 1.200,00 in eine Lebensversicherung eingezahlt.

Auf Grund der Pensionszusage an Herrn Blasius wird zum 31. Dezember 2010 eine Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 148 (Vorj.: TEUR 128) ausgewiesen. Der im Geschäftsjahr

## Konzern-Anlagespiegel zum 31. Dezember 2010

Alle Angaben in EUR	Anschaffungskosten				Stand 31. 12. 2010
	Vortrag 01. 01. 2010	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>					
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	692.900,70	39.940,72	0,00	7.388,17	740.229,59
2. Firmenwert	2.391.211,03	0,00	0,00	0,00	2.391.211,03
	<b>3.084.111,73</b>	<b>39.940,72</b>	<b>0,00</b>	<b>7.388,17</b>	<b>3.131.440,62</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	12.086.080,77	170.356,61	0,00	303.778,43	12.560.215,81
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.107.982,34	220.922,40	42.455,01	75.332,11	3.361.781,84
3. Hallen und Zelte	39.981.620,16	5.596.577,61	3.741.954,09	1.608.361,61	43.444.605,29
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.749.543,34	332.794,90	62.531,95	131.134,92	4.150.941,21
5. Geleistete Anzahlungen	4.061,64	100.471,92	31.547,53	217,15	73.203,18
	<b>58.929.288,25</b>	<b>6.421.123,44</b>	<b>3.878.488,58</b>	<b>2.118.824,22</b>	<b>63.590.747,33</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	115.717,62	0,00	0,00	0,00	115.717,62
2. Sonstige Ausleihungen	1.165.380,51	43.941,38	172.113,50	0,00	1.037.208,39
3. Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	17.919,62	291,70	0,00	0,00	18.211,32
	<b>1.299.017,75</b>	<b>44.233,08</b>	<b>172.113,50</b>	<b>0,00</b>	<b>1.171.137,33</b>
<b>IV. Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden</b>					
	41.298,86	0,00	8.348,61	0,00	32.950,25
<b>Gesamt</b>	<b>63.353.716,59</b>	<b>6.505.297,24</b>	<b>4.058.950,69</b>	<b>2.126.212,39</b>	<b>67.926.275,53</b>

	Gehälter		Sachbezüge		Erfolgsbezogene Komponenten		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<b>Rüdiger Blasius</b>	183	179	13	12	88	6	284	197
<b>Jens Brüggemann</b>	158	105	12	8	51	6	221	119
<b>Martin Osbeck</b>	0	29	0	4	0	15	0	48
<b>Zusammen</b>	<b>341</b>	<b>313</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>139</b>	<b>27</b>	<b>505</b>	<b>364</b>

Herr René C. Jäggi, Binningen, Schweiz,  
Unternehmer  
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Dr. Hendrik Schindler, Köln,  
Rechtsanwalt  
(stellvertretender Vorsitzender)

Kurt Hitz, Zürich, Schweiz,  
Investment Direktor

Herr René C. Jäggi ist Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der GRJ AG in Basel/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates WMM Bauingenieure AG, Münchenstein/Schweiz, Mitglied des Aufsichtsrates der Artificial Life Inc., Hong Kong/Berlin, Mitglied des Verwaltungsrates der OPENLIMIT Holding AG in Baar/Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrates des Messe Schweiz AG, Basel/Schweiz und Mitglied des Verwaltungsrates der Zurmont Madison Management AG, Zürich/Schweiz.

Herr Dr. Hendrik Schindler ist Vorsitzender des Beirates der Schwarze-Robitec GmbH, Köln/Deutschland.

2010 zugeführte Rückstellungsbetrag beläuft sich damit auf TEUR 20.

Die Gesamtbezüge während des Geschäftsjahres belaufen sich für Herrn Blasius auf TEUR 308 (Vorj.: TEUR 218) und für Herrn Brüggemann auf TEUR 238 (Vorj.: TEUR 136). Für frühere Organmitglieder wird zum 31. Dezember 2010 eine Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 360 (Vorj.: TEUR 363) ausgewiesen. Die entsprechenden Zusagen sehen eine Anwartschaft auf eine Invaliden- und eine spätestens ab Vollendung des 65. Lebensjahres fällige Altersrente sowie eine Witwenrente in Höhe von 60 % der fälligen Rente vor. Der im

Geschäftsjahr 2010 hierfür zugeführte Rückstellungsbetrag beläuft sich auf TEUR 19. Entsprechend ergab sich in 2010 diesbezüglich auch ein Rückstellungsverbrauch durch Rentenzahlungen in Höhe von TEUR 22.

Auf die zusätzlichen Angaben im Vergütungsbericht (Abschnitt 7.5) im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wird verwiesen.

#### 6.4 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der RÖDER AG, Büdingen-Wolferborn, gehörten im Geschäftsjahr und gehören zur Zeit der Aufstellung des Jahresabschlusses die folgenden Mitglieder an:

Abschreibungen					Buchwert	
Vortrag 01. 01. 2010	Abschreibungen	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand 31. 12. 2010	Stand 31. 12. 2010	Stand 31. 12. 2009
637.955,04	38.539,71	- 0,03	5.911,73	682.406,51	57.823,08	54.945,66
2.027.557,38	104.000,00	0,00	0,00	2.131.557,38	259.653,65	363.653,65
<b>2.665.512,42</b>	<b>142.539,71</b>	<b>- 0,03</b>	<b>5.911,73</b>	<b>2.813.963,89</b>	<b>317.476,73</b>	<b>418.599,31</b>
4.825.254,43	408.349,39	0,01	48.411,64	5.282.015,45	7.278.200,36	7.260.826,34
2.327.819,48	190.155,28	41.367,70	40.116,53	2.516.723,59	845.058,25	780.162,86
20.497.438,11	5.180.974,57	3.281.996,27	938.562,71	23.334.979,12	20.109.626,17	19.484.182,05
2.990.267,53	286.972,00	23.575,44	108.000,56	3.361.664,65	789.276,56	759.275,81
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	73.203,18	4.061,64
<b>30.640.779,55</b>	<b>6.066.451,24</b>	<b>3.346.939,42</b>	<b>1.135.091,44</b>	<b>34.495.382,81</b>	<b>29.095.364,52</b>	<b>28.288.508,70</b>
115.716,60	0,00	0,00	0,00	115.716,60	1,02	1,02
324.159,05	171.000,00	0,00	0,00	495.159,05	542.049,34	841.221,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.211,32	17.919,62
<b>439.875,65</b>	<b>171.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>610.875,65</b>	<b>560.261,68</b>	<b>859.142,10</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.950,25	41.298,86
<b>33.746.167,62</b>	<b>6.379.990,95</b>	<b>3.346.939,39</b>	<b>1.141.003,17</b>	<b>37.920.222,35</b>	<b>30.006.053,18</b>	<b>29.607.548,97</b>



Herr Kurt Hitz ist Verwaltungsratsmitglied bei der Columbus Holding AG, Zug/Schweiz.

Die Vergütungsansprüche im Geschäftsjahr an die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sahen wie folgt aus:

Vergütung des Aufsichtsrates		
Kurt Hitz		
Fixum	Variable Vergütung	Gesamt (vor Rückstellungen)
5.112,90	10.225,80	15.338,70
Dr. Hendrik Schindler		
Fixum	Variable Vergütung	Gesamt (vor Rückstellungen)
7.669,65	15.338,70	23.008,05
René C. Jäggi		
Fixum	Variable Vergütung	Gesamt (vor Rückstellungen)
10.225,80	20.451,60	30.677,40
Alle Angaben in EUR		

Darüber hinaus sind für Aufsichtsratsvergütungen satzungsgemäß Rückstellungen in Höhe von TEUR 28 für Herrn Kurt Hitz, TEUR 41 für Herrn Dr. Hendrik Schindler sowie TEUR 55 für Herrn René C. Jäggi gebildet worden.

Für anwaltliche Beratungsleistungen von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hendrik Schindler erhielt die Anwaltssozietät CMS Hasche Sigle, Köln, eine Vergütung in Höhe von TEUR 95 (Vorj.: TEUR 21), offene Salden bestehen insoweit nicht. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen nicht über Aktien an der Gesellschaft.

Auf die zusätzlichen Angaben im Vergütungsbericht (Abschnitt 7.5) im Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wird verwiesen.

#### 6.5 Rechtsbeziehungen zu nahestehenden Personen

Über folgende Rechtsbeziehungen zu nahestehenden Personen ist zu berichten: Mit den Herren Rüdiger Blasius, Jens Brüggemann und Thomas Roman bestehen weitere Rechtsbeziehungen in Form von Anstellungsverträgen mit der RÖDER AG (Rüdiger Blasius und

Jens Brüggemann) und mit der RÖDER Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH, Büdingen-Wolferborn, (Thomas Roman). Die Jahresvergütung für Herrn Thomas Roman beträgt TEUR 197 (Vorj.: TEUR 176). Im Übrigen wird auf Tz. 6.3 verwiesen. Vergütungen bei Beendigung der Anstellungsverträge und aktienbasierte Vergütungen wurden nicht vereinbart. Wesentliche Forderungen oder Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen zu genannten Personen nicht.

#### 6.6 Honorare des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer nach § 319 Abs. 1 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2010	2009
Abschlussprüfung	75	71
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
sonstige Leistungen	0	0
	<b>75</b>	<b>71</b>



Firmenjubiläum Schaefer Kalk, Hahnstätten

### 6.7 Inanspruchnahme § 264 Abs. 3 HGB

Die RÖDER Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH nimmt gemäß § 264 Abs. 3 HGB die Befreiung von der Verpflichtung zur Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2010 in Anspruch.

### 6.8 Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Multiadvisor Sicav, Luxemburg-Strassen/Luxemburg, hat uns am 28. September 2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER AG am 19. September 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,09% (27.191 Stimmrechte) beträgt.

Die IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg-Strassen/Luxemburg, hat uns am 26. September 2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER AG am 19. September 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,09% (27.191 Stimmrechte) beträgt. Dieser Stimmrechtsanteil sei ihr dabei nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen, da die Stimmrechte durch

das rechtlich selbstständige Sondervermögen Investmentfonds Multiadvisor Sicav, Luxemburg-Strassen/Luxemburg, unter der Verwaltung der IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg-Strassen/Luxemburg, gehalten werden.

Die Multiadvisor Sicav, Luxemburg-Strassen/Luxemburg, hat uns am 09. Juli 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Bidingen, Deutschland (WKN: 706600), am 01. Juli 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Die IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg-Strassen/Luxemburg, hat uns am 09. Juli 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Bidingen, Deutschland (WKN: 706600), am 01. Juli 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten Stimmrechte waren der IPConcept Fund Management S.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die zuzurechnenden Stimmrechte

wurden dabei von der Multiadvisor Sicav gehalten.

Die LOYS Sicav, 36, avenue du X Septembre, L-2550 Luxemburg, hat uns 08. Juli 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Bidingen, Deutschland (WKN: 706600), am 01. Juli 2010 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,72% (41.536 Stimmrechte) beträgt.

Ferner hat uns die Alceda Fund Management S.A., 36, avenue du X Septembre, L-2550 Luxemburg, am 08. Juli 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Bidingen, Deutschland (WKN: 706600), am 01. Juli 2010 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,72% (41.536 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Alceda Fund Management SA 4,72% (41.536 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der Alceda Fund Management S.A. zugerechneten Stimmrechte werden dabei von der Aktionärin LOYS

Sicav, deren Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG 3% oder mehr beträgt, gehalten.

Die LOYS Sicav, 36, avenue du X Septembre, L-2550 Luxemburg, hat uns am 12.11.2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 08. November 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Ferner hat uns die Alceda Fund Management S.A., 36, avenue du X Septembre, L-2550 Luxemburg, am 12.11.2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 08. November 2010 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten Stimmrechte waren der Alceda Fund Management SA nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die zuzurechnenden Stimmrechte wurden dabei von der LOYS Sicav gehalten.

Die Udai Vermögensverwaltung GmbH mit Sitz in München, Kardinal-Faulhaber-Straße 10, Deutschland, hat uns am 28. September 2007 nach § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft, der RÖDER AG, Deutschland, am 27. September 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 76,18% (670.360 Stimmrechte) beträgt.

Die Zurmont Madison Private Equity L.P. mit Sitz in St. Hellier, 22 Grenville Street, Jersey, Channel Islands, hat uns am 28. September 2007 nach § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft, der RÖDER AG, Deutschland, am 27. September 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 76,18% (670.360 Stimmrechte) beträgt. Davon wären der Zurmont Madison Private Equity L.P. 76,18% (670.360 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Zurmont Madison Private Equity L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen Udai Vermögensverwaltung GmbH, deren Stimmrechtsanteile an der RÖDER AG 3% oder mehr beträgt, gehalten.

Außerdem hat uns die Zurmont Madison General Partner Ltd. mit Sitz in St. Hellier, 22 Grenville Street, Jersey, Channel Islands am 28. September 2007 nach § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft, der RÖDER AG, Deutschland, am 27. September 2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 76,18% (670.360 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Zurmont Madison General Partner Ltd. 76,18% (670.360 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Zurmont Madison General Partner Ltd. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen Udai Vermögensverwaltung GmbH, und Zurmont Madison Private Equity L.P., deren Stimmrechtsanteile an der RÖDER AG 3% oder mehr beträgt, gehalten.

Die Master Hedge Kapitalanlagegesellschaft mbH, Ulmenstraße 30, 60325 Frankfurt/Deutschland, hat uns am 18. Juni 2009 nach § 21 Abs. 1

WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft, der RÖDER AG, Deutschland, am 18. Juni 2009 die Schwellen von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,71% (23.804 Stimmrechte) beträgt. Der vorherige Stimmrechtsbestand von mehr als 3% und weniger als 5% bestand bereits vor dem 20. Januar 2007.

Die Master Hedge Kapitalanlagegesellschaft mbH, Ulmenstraße 30, 60325 Frankfurt/Deutschland, hat uns 09. November 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der RÖDER Zeltsysteme und Service AG, Büdingen, Deutschland (WKN: 706600), am 09. November 2010 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 7,43% (65.385 Stimmrechte) beträgt.

#### 6.9 Risikomanagementpolitik

Hinsichtlich der Risikomanagementpolitik des Konzerns wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

#### 6.10 Entsprechenserklärung „Corporate Governance Kodex“

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 wurde gem. § 161 des Aktiengesetzes von dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Gesellschaft am 03. September 2010 abgegeben und auf der Homepage der Gesellschaft unter der Internetadresse www.rzs.ag den Aktionären zugänglich gemacht.

#### 6.11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, über die zu berichten ist.

#### 6.12 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach IFRS 8 (Operating Segments) aufgestellt. Es wurden die berichtspflichtigen Segmente Mitteleuropa und Osteuropa/Asien identifiziert.

Die Region „Mitteleuropa“ umfasst neben den deutschen Gesellschaften RÖDER Zeit- und Veranstaltungsservice GmbH, Büdingen-Wolferborn, RÖDER Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft, Büdingen-Wolferborn, sowie der IES International Events Service GmbH, Büdingen-Wolferborn, Gesellschaften im übrigen europäischen Raum. Hierzu gehören die RÖDER France S.A.R.L., Beauvais/Frankreich, RÖDER UK Ltd., Cambridgeshire/Großbritannien, RÖDER Italia S.r.l., Brixen/Italien sowie die Orgatent AG, Großwangen/Schweiz. Die Region ist Ausdruck der Vormachtstellung des RÖDER Konzerns in Europa.

Die Region „Osteuropa/Asien“ ist insbesondere geprägt durch die RÖDER Tent Service (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China (gehalten von der IES International Events Service GmbH, Büdingen-Wolferborn). Neben der chinesischen Gesellschaft wird durch die türkische Gesellschaft RÖDER YAPI Sistemleri San. Tic. Ltd., Istanbul/Türkei, sowie durch die russische Gesellschaft RÖDER OOO, Moskau/Russland, die weltweit internationale Ausrichtung des RÖDER Konzerns umgesetzt.

Von der Geschäftsführung des RÖDER Konzerns erfolgt zur Entscheidungsfindung in Bezug auf Ressourcenverteilung und Beurteilung der Ertragskraft eine getrennte Überwachung

der Kapitalausstattungen und Betriebsergebnisse der Geschäftssegmente. Zwischen den Segmenten dienen wie unter fremden Dritten marktübliche Konditionen zum Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die den Segmenten zuzurechnenden Umsatzerlöse sowie das jeweilige Ergebnis, Vermögen und Schulden sowie weitere Angaben, über die zu berichten ist, finden sich in der Anlage zum Konzernanhang.

Die Überleitung des Segmentvermögens zum Konzernvermögen stellt sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	2010	2009
Segmentvermögen	51.391	49.206
Latente Steueransprüche	4.094	4.050
Forderungen aus Ertragsteuern	722	538
	<b>56.207</b>	<b>53.794</b>

Die Überleitung der Segmentschulden zu den Konzernschulden stellt sich wie folgt dar

Angaben in TEUR	2010	2009
Segmentschulden	17.626	14.649
Latente Steuerverbindlichkeiten	416	450
Ertragsteuerverbindlichkeiten	378	696
	<b>18.420</b>	<b>15.795</b>

#### 6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

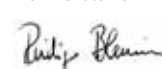
Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, über die zu berichten ist.

#### 6.14 Versicherung des Vorstandes gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB

Der Vorstand als gesetzlicher Vertreter der RÖDER AG versichert hiermit, dass nach bestem Wissen der Konzernabschluss der RÖDER AG für das Geschäftsjahr 2010 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Büdingen-Wolferborn, 11. April 2011

Der Vorstand



Rüdiger Blasius



Jens Brüggenmann

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der RÖDER Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Konzernanhang - sowie den mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass

Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Lagebericht zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gummersbach, den 13. April 2011

NEXIA - DHPG GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-  
Steuerberatungsgesellschaft

A. Giorgini                      A. Stamm  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer

## Adressen

### **RÖDER Zeltsysteme und Service AG**

Am Lautenstein · DE-63654 Büdingen  
Fon: + 49 60 49 700-0  
Fax: + 49 60 49 700-109  
[www.r-zs.ag](http://www.r-zs.ag)

### **RÖDER Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH**

(Produktion, Verkauf und Vermietung)  
Am Lautenstein · DE-63654 Büdingen  
Fon: + 49 60 49 700-0  
Fax: + 49 60 49 700-339  
[www.r-zs.de](http://www.r-zs.de)

### **RÖDER Italia SRL**

Bahnhofstrasse 27/a Via Stazione  
IT-39042 Brixen  
Fon: + 39 04 72 83 09 39  
Fax: + 39 04 72 83 29 09  
[www.r-zs.de/it/](http://www.r-zs.de/it/)

### **RÖDER UK Ltd.**

Unit 16 · Earith Business Park  
Meadow Drove · Earith, Cambridgeshire  
GB-PE28 3QF  
Fon: + 44 14 87 84 08 40  
Fax: + 44 14 87 84 08 43  
[www.roder-uk.com](http://www.roder-uk.com)

### **RÖDER France SARL**

ZI No. 2 · 28, Allée Monge  
FR-60 000 Beauvais  
Fon: + 33 3 44 02 88 76  
Fax: + 33 3 44 05 39 26  
[www.r-zs.de/fr/](http://www.r-zs.de/fr/)

### **RODER OOO**

v. Chernaya Gryaz · 5A  
Solnechnogorskiy area, region moscow  
RU-141580 Moscow  
Fon: + 7 49 57 85 81 57  
Fax: + 7 49 57 85 81 58  
[www.roder.ru](http://www.roder.ru)

### **RODER Tent Service (Shanghai) Co. Ltd.**

No. 3978 Hu Qingping Road,  
Qingpu district · CN-201703 Shanghai  
Fon: + 86 21 51 09 92 28  
Fax: + 86 21 39 81 26 07  
[www.roder-china.com](http://www.roder-china.com)

### **RODER Tent Service (Beijing) Co. Ltd.**

Room 311 · Sanchuan Dasha,  
3 Hepingli Xijie, Chaoyang Qu  
CN-100013 Beijing  
Fon: + 86 10 64 40 55 71  
Fax: + 86 10 64 40 52 19  
[www.roder-china.com](http://www.roder-china.com)

### **RÖDER Yapi Sistemleri San. Tic. Ltd. Sti**

Acibadem Yeniyol Sokak · No:20 Etap Blokları  
A Blok 5. Kat · Daire:12 Kadiköy  
TR-34718 Istanbul  
Fon: + 90 21 63 40 89 10  
Fax: + 90 21 63 40 89 15  
[www.roder.com.tr](http://www.roder.com.tr)



© RÖDER Zeltsysteme und Service AG · design@r-zs.com